



Bistum Mainz | Dezernat Seelsorge
Bereich 01 Pastorale Räume und Vollzüge
Referat Katechese – Evangelisierung,
Glaubenskommunikation und Verkündigung

**Evaluation zum pastoralen Ansatz
in den Pfarreien St. Marcellinus und Petrus,
Seligenstadt und St. Kilian, Mainflingen**

Stand: 16.04.2024 | Verfasser: Aaron Torner

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen	2
1.1 Ausgangslage.....	2
1.2 Vorgehen im Hinblick auf eine Evaluation.....	2
2. Versuch einer Beschreibung des pastoralen Ansatzes	3
2.1 „Divine Renovation“ als Ausgangspunkt.....	3
2.2 Konkrete Maßnahmen und Angebote.....	3
2.3 Pastoralen Zielsetzungen	6
2.4 Projektzeitraum und langfristiger Gemeindeaufbau.....	6
3. Die Erhebung von Rückmeldungen	6
3.1 Erstellung der Umfrage	6
3.2 Durchführung der Umfrage „Wie entwickelt sich Ihre Gemeinde?“	7
3.3 Ergänzende Rückmeldungen aus der Gemeinde.....	7
3.4 Aussagekraft der Daten	7
4. Auswertung der Umfrage	8
4.1 Wer hat sich an der Umfrage beteiligt?	8
4.2 Wahrnehmung der Maßnahmen und Angebote.....	9
4.3 Alpha-Kurs als eine exemplarische Projektmaßnahme	11
4.4 Entwicklungen und Veränderungen in der Gemeinde	12
4.5 Zusammenfassende Thesen	16
5. Fazit	21
6. Anhang	23
6.1 Übersicht: Gottesdienste und geistliche Angebote	23
6.2 Frageinventare der Umfrage.....	25
6.3 Vorlage für Plakat zur Bewerbung der Umfrage	30
6.4 Zusammenfassung Freitextantworten „Angebote“	31
6.5 Statistiken Alpha-Kurse	33
6.6 Zusammenfassung: „Was freut Sie an der Entwicklung der Gemeinde?“	36
6.7 Zusammenfassung „Gibt es etwas im Hinblick auf die Entwicklung der Gemeinde, das Sie vermissen oder etwas, das Ihnen Sorge macht?“	37

1. Rahmenbedingungen

1.1 Ausgangslage

Pfarrer _____ und Pfarrvikar _____ vereinbarten in einem Gespräch mit Bischof Kohlgraf ein Projekt für die Pfarreien St. Marcellinus und Petrus, Seligenstadt und St. Kilian, Mainflingen. Unter anderem angestoßen von der „Divine Renovation Konferenz – Von einer bewahrenden zu einer missionarischen Kirchengemeinde“, die im Jahr 2019 in Fulda stattgefunden hat, möchten Sie den Ansatz von James Mallon in den oben genannten Pfarreien als Element der Neuevangelisierung ausprobieren. Das Projekt startet im Sommer 2021 und soll drei Jahre laufen.

Über den konkreten Projektauftrag gibt es keine schriftliche Dokumentation. Es liegen keine schriftlichen Angaben über Zielsetzung, konkrete (auch messbare) Ziele, ein fixierter Zeitrahmen, geplante Projektmaßnahmen oder auch Vereinbarungen zur Auswertung des Projekts vor.

Im März 2023 beauftragt die Leitungskonferenz Aaron Torner (Referent für Katechese – Evangelisierung, Glaubenskommunikation, Verkündigung im Bistum Mainz) den pastoralen Ansatz zu evaluieren.

1.2 Vorgehen im Hinblick auf eine Evaluation

Nach dem Auftrag zur Evaluation fanden mehrere Gespräche, Telefonate zwischen Pfarrer _____, Pfarrvikar _____ und Aaron Torner statt. Es zeigte sich dabei, dass die schriftlich nicht vorliegenden Punkte ein für eine aussagekräftige Evaluation ein limitierender Faktor sein werden. Zunächst musste geklärt werden welche Angebote/Projektmaßnahmen mit welchem Fokus Teil der Evaluation sein sollten, um sich ein Bild über den ganzen Ansatz machen zu können. Des Weiteren musste geklärt werden in welcher Form Einschätzungen und Wahrnehmung seitens der Gemeindemitglieder eingeholt werden.

Während es bei der Evaluationsform (auch aus Fragen der verfügbaren Ressourcen für die Evaluation) relativ schnell auf eine Umfrage und eine Auswertung durch das Referat herauslief, war die Klärung der im Hinblick auf die Auswahl der Angebote/Projektmaßnahmen schwieriger. Nachdem zunächst die Alpha-Kurse als zentrales Element im Blick waren und im Juli ein Entwurf für eine Umfrage seitens des Referats vorgelegt wurde, äußerte Pfarrer _____ im September Bedenken, dass nur mit den Alpha-Kursen die Breite des Ansatzes nicht deutlich werden würde und bat um eine Erweiterung der Umfrage. Diese erweiterte Umfrage wurde im Dezember fertig gestellt, sodass sie im Januar vom Redaktionsteam des Pfarrbriefs für den [Pfarrbrief im Februar 2024](#) eingeplant werden konnte. An der Veröffentlichung desselben orientierte sich dann

auch der Umfragezeitraum (bis 29.02.2024). An diesen schloss sich die Auswertung durch das Referat an.

Zur Auswertung als solcher ist zu sagen, dass man mit Blick auf die Rahmenbedingungen des Projekts nur schwer von einer vollständigen oder abschließenden Evaluation sprechen kann (siehe auch 3.4 Aussagekraft der Daten). Es handelt sich wohl eher um einen umfragegestützten Einblick in die Wahrnehmung der Entwicklungen in der Gemeinde durch Mitglieder der Gemeinde selbst. Aufgrund der guten Resonanz und der teilweise sehr ausführlichen und differenzierten Anmerkungen auch in den Freitextfeldern lassen sich trotzdem verantwortbar einzelne Thesen ableiten.

2. Versuch einer Beschreibung des pastoralen Ansatzes

2.1 „Divine Renovation“ als Ausgangspunkt

Der Ansatz stammt von James Mallon, einem Priester aus der Erzdiözese Halifax-Yarmouth (Kanada). Dort war er sieben Jahre lang Pfarrer einer Gemeinde. Das 2014 erschienene Buch „Divine Renovation“¹ war die Initialzündung für die überkontinentale Verbreitung. Er beschreibt darin die Umwandlung seiner Pfarrei von der Instandhaltung hin zur Mission. Auf der Homepage für den deutschen Sprachraum² geben sie als Ziel der Bewegung an, jede katholische Pfarrei zu einem Ort machen zu wollen, zu dem Menschen kommen und ihr Leben durch eine Beziehung mit Jesus verwandeln lassen können.

Als die zentralen Pfeiler des Verwandlungsprozesses werden im Buch beschrieben:

- proaktiv einladende, gastfreundliche Gemeinde,
- Bekehrung und Veränderung durch Erleben von Zugehörigkeit
- bewusste Jüngerschaft und Jüngerschaftsgruppen (Entscheidungschristentum & Alpha-Kurse),
- charismenorientierte Dienstgruppen,
- besondere Rolle der Sakramente (insbesondere sonntägliche Eucharistiefeier und eucharistische Anbetung) und
- zentrale Rolle des Priesters als (in die Hierarchie eingebundene) Leitung der Gemeinde.

2.2 Konkrete Maßnahmen und Angebote

Inspiziert von diesem Ansatz und angeregt durch den Austausch rund um einen Oasentag mit Bischof Kohlgraf, wo es um die Einheit von Impuls, Beichte und Feier ging,

¹ Mallon, James: Divine Renovation - Wenn Gott sein Haus saniert. Von einer bewahrenden zu einer missionarischen Kirchengemeinde, Grünkraut: D & D Medien, 2017.

² <https://divinerenovation.org/deutscher-sprachraum/> (Abrufdatum: 22.03.2024)

entwickelte sich das pastorale Angebot vor Ort. Dies wird in einer Übersicht aller Gottesdienste und geistlichen Angebote überschrieben mit „Basilika als geistliches Zentrum – mit Seelsorge in den Kirchorten: St. Cyriakus, St. Kilian, St. Wendelinus“.³

Hier finden sich zahlreiche Angebote aufgelistet. Darunter auch einige Formen und Formate, die es schon vor Projektbeginn gab, aber auch neue oder durch das Projekt weiterentwickelte Formen und Formate. Als letztere benannten Pfarrer und Pfarrvikar folgende Formate:

Feier des Wochen-Pascha in der Basilika

Es geht um die bewusste Verzahnung und Verknüpfung verschiedener liturgischer Angebote am Donnerstagabend, Freitag und Sonntag in der Basilika als Einheit. Die einzelnen Angebote können auch unabhängig und losgelöst voneinander besucht und mitgefeiert werden, verstehen sich aber als Teil des Wochen-Pascha. Konkret gehören dazu u.a. Rosenkranzgebet, verschiedene eucharistische Anbetungsformen (von Stille bis Lobpreis), Formen des Stundengebets, Kreuzwegandachten, Erzählgottesdienst der Kinder und Messfeier(n). Die Vielfalt liturgischer Angebote soll deutlich werden.

Segnungsgottesdienste

Am jeweils vierten Sonntag im Monat findet in der illuminierten Basilika eine Eucharistiefeier mit anschließendem Lobpreis und Anbetung mit eucharistischem Einzelsegen statt.

Feier der Stundenliturgie

Neben den schon benannten Angeboten im Rahmen des Wochen-Pascha wurde auch unter der Woche das Angebot geschaffen, jeden Morgen zur Lesehore, Laudes und Schriftbetrachtung zusammenzukommen (montags bis freitags jeweils von 6 bis 7.30 Uhr). Samstags besteht das Angebot der lateinischen Messe mit anschließender Lesehore, Laudes, Schriftbetrachtung sowie Marienprozession mit Lauretanischer Litanei.

Intensivierung des Sakraments der Versöhnung und geistlicher Gespräche

Als Alleinstellungsmerkmal in der Region und somit über die Pfarreigrenzen hinaus werden die zahlreichen festen und umfänglichen Beichtzeiten benannt. Insbesondere die durch das Projekt neu eingeführten längeren Zeitslots mittwochs (9.15-11 Uhr in St. Cyriakus) und donnerstags im Rahmen des Wochen-Pascha in der Basilika (19.15-21.45 Uhr mit zwei Beichtvätern) seien gut angenommen. Neben den festen Zeiten sei die Katechese und das Ansprechen des Angebots an verschiedenen Stellen (u.a. zweimal im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung) Grundlage für die hohe Nachfrage – auch für Leute von außen.

³ Genannte Übersicht findet sich im Anhang (siehe 6.1).

Katechese Glaubensfragen

Die alle zwei Wochen stattfindende Katechese zu Fragen des Glaubens(-bekenntnisses) mit einer Dauer von ca. 20-30 Minuten vor der abendlichen Messfeier ist Teil des Wochen-Pascha und auch im Projektzeitraum neu eingeführt worden.

Alpha-Kurse

Als zentrale Formate im Projekt werden die Alpha-Kurse genannt. Auch James Mallon sieht in ihnen einen zentralen Baustein seines Ansatzes. Entwickelt wurde dieses Kurs-Angebot in einer anglikanischen Gemeinde in London als Grundlagenkurs des christlichen Glaubens. Er hat insbesondere durch das Wirken von Nicky Gumbel seitdem große Verbreitung erfahren. Das [Konzept der Alpha-Kurse](#) setzt auf drei Bausteine. Ankommen, Impuls und Gesprächszeit. Alpha stellt 15 Themen/Impulse zur Verfügung.

In Seligenstadt soll grundsätzlich zweimal im Jahr ein Kurs mit einer Dauer von ca. 10 Wochen (mit jeweils einem wöchentlichen Treffen) stattfinden. Aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie konnte das aber zu Beginn der Projektphase nicht wie geplant umgesetzt werden.

Der Aufbau der Treffen orientiert sich an der Vorlage: Startpunkt ist das gemeinsame Essen, es folgt ein ca. 30minütiger Filmimpuls zu den Themen des Alpha-Kurses. Daran schließt sich ein Gespräch mit Impulsfragen an Tischgruppen an. Der Abend endet mit einem Gebet. Aktuell läuft der vierte Kurs in Seligenstadt.

Mit den Alpha-Kursen wird von Pfarrer und Pfarrvikar die Vision verfolgt Leute für den Glauben zu begeistern und Raum für die Erfahrung von Begegnung und Gemeinschaft im Glauben zu eröffnen. Sie verstehen – wie auch in Mallons Konzept – die Kurse als zentrales Element des Gemeindeaufbaus. Die Teilnehmenden der Kurse sollen sich für ihren Glauben und die Gemeinde einsetzen und so zur Weiterentwicklung und Dynamik der Gemeinde mitwirken.

„Refresh“ für Familien

Als ein konkretes Beispiel wird das Engagement im Rahmen des Teams von Family-Refresh benannt. Es entstand nach dem zweiten Alpha-Kurs aus dem Wunsch nach möglichen Anschlussangeboten. Bei dem Format handelt es sich (seit Sommer 2023) um einen monatlichen Familiengottesdienst in St. Cyriakus mit anschließender katechetischer Vertiefung in altersdifferenzierten Teilgruppen (Kinder im Kita-Alter, Grundschulalter, Jugendliche und Erwachsene) und gemeinsamen Mittagessen sowie abschließendem Gebet und Lobpreis.

Weiterentwicklung Ehevorbereitungsseminar

Im Projektzeitraum wurde darüber hinaus das Angebot der Ehevorbereitungsseminare weiterentwickelt: Es wurde auch für bestehende Paar geöffnet.

2.3 Pastoralen Zielsetzungen

Gefragt nach den Zielen des pastoralen Ansatzes beschreiben Pfarrer und Pfarrvikar im Gespräch, dass sie durch die Vielfalt von Angeboten und Formen Räume entwickeln wollen, damit möglichst viele andocken können. Einzelne Anfragen (auch rund um Erstkommunion, Firmung, Eheschließung oder auch seelsorgliche Gespräche) und Anlässe (wie Besuche in Kitas oder Grundschule vor Ort) sollen genutzt werden, um auch auf verschiedene andere Angebote aufmerksam zu machen. Durch die Verzahnung unterschiedlicher Angebote (schwerpunktmäßig Katechese/Glaubenskurse, Sakrament der Versöhnung und Eucharistie/eucharistische Frömmigkeitsformen) soll die Beziehungsebene aufgebaut und zunehmend vertieft werden. In den verschiedenen Angeboten selbst soll es möglich sein, Glaubenserfahrungen zu bergen und zu ermöglichen sowie den Glauben in der Praxis zu leben. Langfristig soll sich das Gemeindespektrum damit erweitern. Im Gespräch beschreiben sie den Ansatz als „Neuevangelisierung durch gezieltes Vernetzen und Dranbleiben“.

2.4 Projektzeitraum und langfristiger Gemeindeaufbau

In den Gesprächen – auch in Bezug auf den Zeitpunkt der Evaluation – zeigten sich Pfarrer und Pfarrvikar nachdenklich, ob der anvisierte Gemeindeaufbau sich innerhalb von drei Jahren als solcher messen lasse. Auch wenn man in der Sache die Anfrage für berechtigt hält, gilt mit Blick auf die auch von ihrer Seite zugestimmte Projektdauer der Zeitpunkt nach 2 ½ Jahren durchaus als angemessen, um einen Zwischenstand zu erheben – wenn auch in dem Bewusstsein, dass es sich hierbei (wie auch aus anderen oben genannten Gründen) um keine abschließende Evaluation handelt.

3. Die Erhebung von Rückmeldungen

3.1 Erstellung der Umfrage

Auf Basis der Gespräche und der Übersichten erstellte das Referat die Frageinventare für die Umfrage. Nachdem der erste Entwurf aufgrund der Fokussierung auf die Alpha-Kurse nochmal erweitert wurde, nahm die zweite Vorlage auch die anderen Maßnahmen (siehe 2.2) mit auf. Pfarrer und Pfarrvikar hatten die Gelegenheit zur Rückmeldung zur Umfrage, um ggf. irreführende Formulierungen oder fehlende Punkte zu benennen.

Von ihrer Seite gab es inhaltlich keine Anmerkungen. Dem Wunsch von Pfarrer nach einer Aufhebung der Anonymität konnte nicht entsprochen werden. Die Fragestellungen der Umfrage finden sich im Anhang (siehe 6.2)

Die Formulierungen der Fragen und Antwortoptionen orientiert sich an der vor Ort verwendeten Begriffe und Formatbezeichnungen (siehe 6.1). Technisch wurde die Umfrage über LimeSurvey umgesetzt.

3.2 Durchführung der Umfrage „Wie entwickelt sich Ihre Gemeinde?“

Die Umfrage wurde im Dezember 2023 fertiggestellt. Aufgrund des Wunsches als Hauptbewerbungsmedium den örtlichen Pfarrbrief „Gemeinde leben“ zu verwenden wurden die entsprechenden Zeiträume ausgewählt. Hier erschien in der Ausgabe 01/2024 (Veröffentlichung 28.01.2024) ein Artikel, der zur Teilnahme an der Umfrage aufruft. Parallel stellte das Referat der Gemeinde für Schaukästen etc. eine Vorlage für ein Plakat zur Verfügung (siehe 6.3).

Die Umfrage konnte bis 29.02.2024 online ausgefüllt werden. Wegen der besseren Verarbeitungsoptionen wurde bewusst eine Online-Umfrage gewählt. Im Wissen darum, dass es aber auch Mitglieder in der Gemeinde geben wird, die hierüber nicht teilnehmen können/wollen, wurde eine schriftliche, analoge Vorlage erstellt, die über das Pfarrbüro bezogen und (bis 26.02.2024) wieder abgegeben werden konnte. Hiervon machten sechs Personen Gebrauch. Die hier rückgemeldeten Daten wurden durch das Referat digital übertragen und somit Teil der digital vorliegenden Datenmenge. Diese besteht insgesamt aus 243 Datensätzen (=teilnehmenden Personen). Von diesen haben 174 die Umfrage vollständig ausgefüllt, 69 Personen haben nur einen Teil oder einzelne Fragen beantwortet.

3.3 Ergänzende Rückmeldungen aus der Gemeinde

Ergänzend zu den oben genannten Datensätzen, haben sich im Umfragezeitraum zwei Personen telefonisch beim Referat gemeldet und wollten hierüber ihre Wahrnehmung der Entwicklung in der Pfarrei rückmelden. Die Personen wurden gebeten ihre eher kritische Wahrnehmung (aus Transparenzgründen) in die offizielle Umfrage einzupflegen. Des Weiteren erreichte das Referat ein (anonymer) Brief, der eine persönliche Sichtweise einbringt, wie sie sich auch in manchen Freitextfeldern der Umfrage findet. Als illustrierender O-Ton wird deswegen an einer Stelle daraus zitiert.

Des Weiteren liegen dem Referat eine schriftliche Umfrage unter den Teilnehmenden des zweiten Alpha-Kurses vor. Hier wurden Rückmeldungen gesammelt, um u.a. mit diesen Erfahrungsberichten bzw. Statements den dritten Alpha-Kurs zu bewerben.

3.4 Aussagekraft der Daten

Die folgende Auswertung der Umfrage kann (wie unter 1.2 schon benannt) nicht den Anspruch erheben als abschließende und umfassende Evaluation zu gelten. Dafür fehlt neben den Rahmenbedingungen (wie z.B. den formellen Dingen wie klare und messbare Zielvorgaben) auch die notwendige Breite und Tiefe der Datenerhebung.

Zum einen fehlen Referenz-Daten aus der Zeit vor dem Projektstart. Zum anderen wird man trotz der erfreulichen Resonanz von 243 Rückmeldung davon ausgehen müssen, dass es sich hierbei nur um einen Ausschnitt der Wahrnehmung der Menschen in der Gemeinde handelt – ein Ausschnitt der auch nicht als repräsentativ anzusehen ist. Schon

durch die Art und Weise der Bewerbungen und Kommunikation der Umfrage werden im Schwerpunkt aktive Gemeindemitglieder angesprochen, die sich selbst zur Gemeinde zählen – eine Vermutung, die sich durch die Angaben der Teilnehmenden (siehe 4.1) zu bestätigen scheint. Damit zeichnet die Umfrage im Schwerpunkt eine starke binnenkirchliche Sicht. Qualifizierte Aussagen zur gesellschaftlichen Wahrnehmung „von außen“ lässt die Umfrage nicht zu.

Der binnenkirchliche Fokus der Teilnehmenden ermöglicht im Umkehrschluss aber einen durchaus realistischen Blick in die Gemeinde hinein. Auch wenn sich hier vermutlich kein in die Breite repräsentatives Bild ergibt, kommen doch auch sehr unterschiedliche Positionen und Wahrnehmungen zu Wort. Die Anzahl der teilnehmenden Personen sowie die unterschiedlichen, teilweise auch längeren Freitextantworten ermöglichen es, hier von einem differenzierten und umfragebasierten Einblick in die Wahrnehmung der Entwicklungen in der Gemeinde durch Mitglieder der Gemeinde selbst zu sprechen.

4. Auswertung der Umfrage

Kleine Vorbemerkung: Wenn im Folgenden Prozentzahlen genannt werden, handelt es sich, wenn nicht anders angegeben, zur besseren Vergleichbarkeit immer um die Zahlen der vollständig ausgefüllten Datensätze (n=174). Zitate oder Zusammenfassungen aus den Freitext-Feldern können auch von den anderen 69 unvollständig ausgefüllten Datensätzen stammen (siehe 3.2).

4.1 Wer hat sich an der Umfrage beteiligt?

Die Teilnehmenden der Altersgruppen ist durchaus gemischt, wobei die jüngeren Lebensphasen etwas weniger vertreten sind. Ein Schwerpunkt liegt im Bereich der Altersgruppe von 51-70 Jahren.

	< 18 Jahren	18-35 Jahre	36-50 Jahre	51-70 Jahre	> 70 Jahre	kA
Anzahl	6	28	48	80	9	3
Prozent	3,5%	16,1%	27,6%	46%	5,2%	1,7%

Mit Blick auf die Dauer der Zugehörigkeit zur Gemeinde zeigt sich, dass ein Großteil (fast 80%) schon mindestens seit 6 Jahren sich als Teil der Gemeinde versteht – also auch schon vor dem Start der Projektphase.

Die Anzahl derer, die in den letzten fünf Jahren dazu gestoßen ist, ist mit 13,8% überschaubar. Immerhin 5,2% geben an, sich nicht (mehr) als Teil der Gemeinde zu sehen.

	Weniger als ein Jahr.	Zwischen einem und fünf Jahren.	Irgendwas zwischen sechs und 20 Jahren.	Schon länger als 20 Jahre.	Ich fühle mich nicht als Teil der Gemeinde.	kA
Anzahl	3	21	39	98	9	4
Prozent	1,7%	12,1%	22,4%	56,3%	5,2%	2,3%

Interessant ist der Blick auf die Selbsteinschätzung der Teilnehmenden. Mehr als 76% sehen sich als aktiven Teil der Gemeinde, die zumindest verschiedene Angebote der Gemeinde wahrnehmen. Dies spricht für den oben schon benannten binnenkirchlichen Fokus der Umfrage der Umfrageteilnehmenden (siehe 3.4).

Der Außenblick bzw. durch diejenigen, die eher punktuell oder anlassbezogen Kontakt zur Gemeinde haben, ist mit knapp 20% unterrepräsentiert.

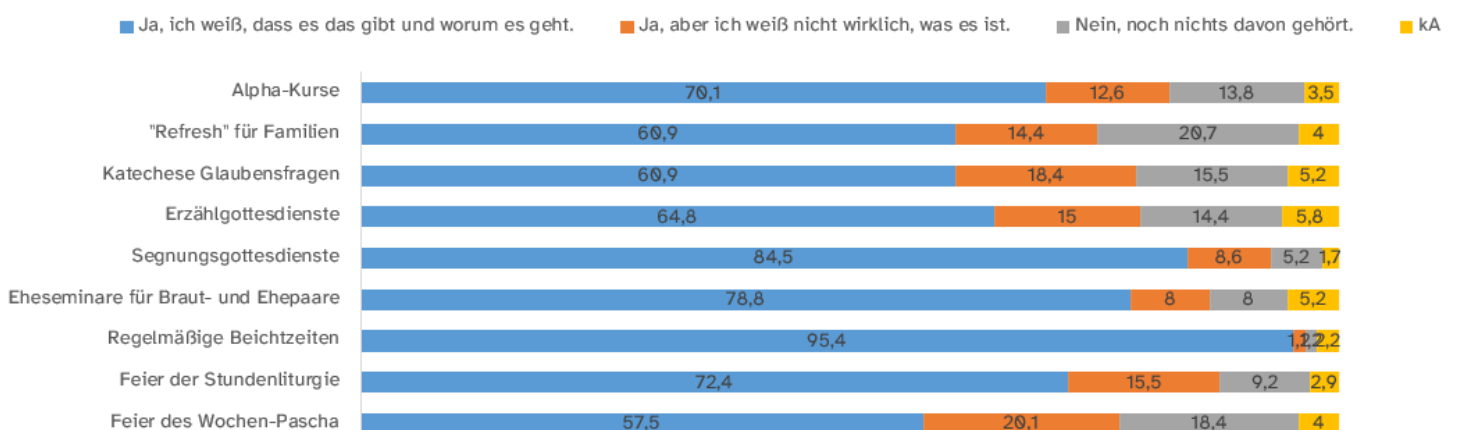
„Wie schätzen Sie sich selbst ein?“	Anzahl	Prozent
Glaube und Gemeinde sind mir wichtig und ich engagiere mich hier gerne.	81	46,6%
Ich bin gern Teil der Gemeinde und nehme verschiedene Angebote der Gemeinde wahr.	52	29,9%
Zu Gemeinde habe ich eher punktuell Kontakt – je nach Anlass.	28	16,1%
Ich habe wenig bis keine Berührungspunkte zur Gemeinde.	8	4,6%
Weiß ich nicht.	1	0,6%
kA	4	2,3%

Mit Blick auf die (späteren) Freitextantworten lässt sich außerdem feststellen, dass es unter den Teilnehmenden auch viel gibt, die immer wieder von außen in die Gemeinde einpendeln. Ein Teilnehmer spricht davon, sonntags 200km Gesamtfahrtstrecke für den Sonntagsgottesdienst in Kauf zu nehmen. Wie groß der Anteil der Einpendler:innen ist wurde in der Umfrage nicht erfasst.

4.2 Wahrnehmung der Maßnahmen und Angebote

Beim Blick auf den Bekanntheitsgrad der im Zuge des Projekts eingeführten bzw. neu entwickelten Formate und Angebote (siehe 2.2) ist die Referenzzahl von ca. 76% aktiven Gemeindemitgliedern im Blick zu behalten.

Welche der folgenden Angebote kennen Sie?



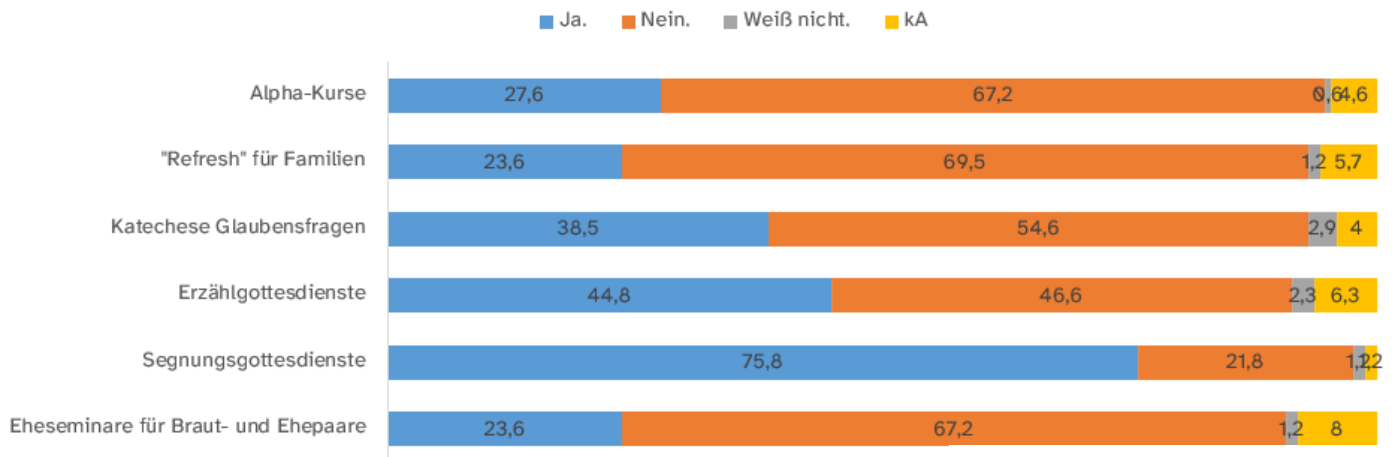
Angaben sind gerundete Prozentzahlen

Es zeigt sich, dass ein überwiegend großer Teil die einzelnen Angebote kennt. Bei allen Formaten erreichen die beiden Ja-Antwortoptionen mindestens die 76%. In vielen Fällen liegt die Zahl sogar (deutlich) darüber. Die Angebote sind in der Gemeinde also bekannt.

Auffallend groß ist der Bekanntheitsgrad der regelmäßigen Beichtzeiten und der Segnungsgottesdienste, die von über 90% der Teilnehmenden gekannt werden. Im Verhältnis zu den anderen Zahlen scheint das Angebot und der Rahmen des Wochen-Pascha hier noch Potential zu haben, wo ca. 40% das Angebot nicht kennen oder nicht wissen, was es ist.

In Bezug auf die eigene Teilnahme bei genannten Angeboten ergibt sich folgendes Bild:

An welchen Angeboten haben Sie in der Gemeinde schon einmal teilgenommen?



Angaben sind gerundete Prozentzahlen

Besonders die hohe Prozentzahl bei den Segnungsgottesdiensten sticht hervor. Ansonsten haben die Teilnehmenden scheinbar sehr individuell (ggf. auch aufgrund der biographischen Situation) ausgewählt, welche Angeboten sie wahrgenommen haben. Einzig eine Person hat angegeben, schon an allen Angeboten teilgenommen zu haben.

Bei den Freitextfeldern mit den Fragen, welche Angebote persönlich geschätzt, als wichtig empfunden oder auch vermisst werden (ausführliche Zusammenstellungen finden sich unter 6.4), kamen neben den abgefragten Formaten auch nochmal andere Angebote zur Sprache. Von den 134 Personen, die das Textfeld „Welches Angebot schätzen Sie persönlich besonders bzw. ist Ihnen besonders wichtig?“ ausgefüllt haben, benannten viele die bereits in der Umfrage benannten Segnungsgottesdienste (37x), Beichte/Beichtzeiten (26x) und die Alpha-Kurse (24x). Die hohe Wertschätzung dieser Formate kommt also auch hier zum Ausdruck. Explizit benannt wird von 20 Personen auch die Eucharistische Anbetung. Es ist als eigenständige Form in der Umfrage vorher nicht benannt gewesen. Andere Angebote, die noch nicht benannt wurden, aber hier trotzdem mehrfach genannt werden sind: Rosenkranzgebet (5x), Seelsorge durch die Priester (4x), Besinnungszeiten bzw. Wortgottesdienste in den geprägten Zeiten (4x) und „Angebote“ für Familien (4x), die lateinische Messe am Samstagmorgen (3x), die Orgelmatineen (3x) oder auch die Kindergottesdienste „Regenbogenfische“ (3x).

Bei den Angeboten, die in der Gemeinde vermisst werden, haben 98 Personen eine Antwort hinterlassen. Am häufigsten werden benannt:

- Angebote für Jugendliche außerhalb der Messfeier (15x)
- Familiengottesdienste (14x; mehrfach explizit mit Verweis auf die Basilika als Ort)
- Offenheit und Raum zur Kontaktaufnahme auch jenseits von Gottesdiensten (9x)
- Offene Austauschformate, z.B. Bibel- oder Glaubensgespräche (8x)
- Jugendgottesdienste (5x)
- Angebote für junge Erwachsene ohne Kinder (4x)
- Ökumenische Gottesdienste und Angebote (3x)

In den Erläuterungen zu den hier zusammengefassten Stichworten bricht sich an verschiedenen Stellen Enttäuschung Bahn, dass eine früher erlebte Vielfalt sich heute (besonders häufig in Bezug auf die Basilika) nicht mehr erkennen lässt. Die Profilierung der Basilika als geistliches Zentrum erleben hier einige als ausgrenzend und „Entfremdung der spirituellen Heimat“. Das klingt in den Antworten hier bereits an, wird aber später nochmal expliziter aufzugreifen sein.

4.3 Alpha-Kurs als eine exemplarische Projektmaßnahme⁴

Mehr als jede:r Vierte:r der Umfrageteilnehmenden hat schon einmal am Alpha-Kurs teilgenommen. Konkret waren das 48 Personen. Diese haben spezifische Fragen bekommen zur Gestaltung und Wahrnehmung der Alphakurse aus eigenem Erleben. Für einen Großteil der Teilnehmenden war der Austausch über (42x) und Vertiefung/Stärkung im Glauben (38x) die Hauptmotivation an dem Angebot teilzunehmen.

Die Rückmeldung der Teilnehmenden selbst sind in großem Maße als sehr positiv einzuschätzen. Eine etwas größere Streuung bei der Rückmeldung findet sich lediglich zu den Impulsfilmen sowie der Frage, ob sich dadurch die Bereitschaft, sich in der Gemeinde (ggf. noch etwas mehr) zu engagieren. Hier gibt es eine etwas verhaltenere Zustimmung bzw. auch ablehnende Rückmeldungen.

Etwas differenzierter sehen die Rückmeldung aus der Perspektive derjenigen aus, die (noch) nicht an einem Alpha-Kurs teilgenommen haben (n=126). Als Gründe für die Nicht-Teilnahme geben Sie schwerpunktmäßig Zeitgründe an (34x). Aber auch andere Aspekte spielen eine Rolle – unter anderem eine kritische Einschätzung des Angebots selbst (21x). Vergleichbar häufig wird auch benannt, dass sie nichts von dem Angebot mitbekommen haben (20x). Andere versprechen sich dadurch zu wenig Inspiration für ihren Glauben (15x) oder sehen in Glaubenskursen und Gesprächsrunden nicht ihren Zugang (15x). Auffallend hoch sind die Zahlen derer, die trotz Nicht-Teilnahme etwas von der Durchführung der Alpha-Kurse mitbekommen haben. Einige haben von Teilnehmenden davon berichtet/erzählt bekommen (48x), bei anderen war in anderen Kontexten Gesprächsthema (23x). Die Kurse haben also durchaus eine hohe Wahrnehmung in der Gemeinde. Dort wo von Rückmeldungen durch Teilnehmende geäußert wurden, waren sie

⁴ Alle Statistiken finden sich im Anhang. Das Kapitel 6.5.1 stellt die Antworten der Kursteilnehmenden dar. Das Kapitel 6.5.2 fokussiert sich auf die Wahrnehmung der Kurse aus der Außenperspektive.

- passend zu den obigen Antworten - zu sehr großen Teilen positiv. Nur einzelne berichten von zurückhaltenden oder kritischen Rückmeldungen.

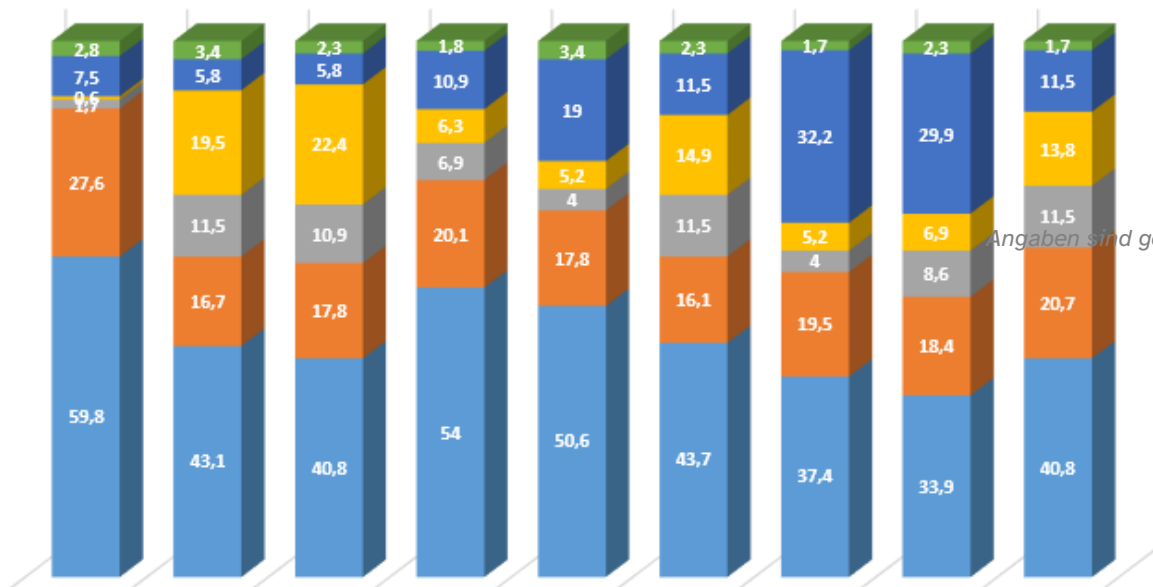
4.4 Entwicklungen und Veränderungen in der Gemeinde

In einem abschließenden Frageblock ging es um die persönliche Wahrnehmung der Entwicklungen in der Gemeinde und persönliche Einschätzungen zu einigen der als pastorale Zielsetzung benannten Aspekte (siehe 2.3). Die Aussagen zu denen sich die Teilnehmenden verhalten sollten, bezog sich bewusst auf den Projektzeitraum:

„Wenn Sie auf die letzten vier Jahre schauen:

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen in Bezug auf Ihre Gemeinde zu?“

■ Stimme voll und ganz zu. ■ Stimme eher zu. ■ Stimme eher nicht zu. ■ Stimme gar nicht zu. ■ Weiß ich nicht ■ KA



Angaben sind gerundete Prozentzahl

Unsere Gemeinde hat sich verändert.

Unsere Gemeinde ist vielfältiger geworden.

Unsere Gemeinde ist lebendiger geworden.

Es gibt mehr Angebote zur Glaubensvertiefung.

Angebote rund um das Sakrament der Versöhnung (Beichte) und geistliche Gespräche wurden intensiviert.

Mit unseren Angeboten bieten wir Familien (z.B. im Rahmen der Erstkommunion) vielfältige Möglichkeiten an die Gemeinde anzukommen.

Mit den Alpha-Kursen oder anderen Angeboten konnten Menschen angesprochen werden, die wir über andere Angebote nicht erreicht haben.

Alpha-Kurse oder andere Angebote haben Menschen motiviert, sich (ggf. noch mehr) in der Gemeinde zu engagieren.

Die verschiedenen Angebote der Gemeinde sind gut miteinander verzahnt und bieten ein breites Angebot.

Wenn man auch hier den Referenzwert von ca. 76% Prozent aktiven Gemeindemitgliedern berücksichtigt, bewegen sich viele in der Tendenz zustimmende Antworten (hellblau + orange) in diesem Bereich – es lassen sich aber auch interessante Abweichungen feststellen:

„Unsere Gemeinde hat sich verändert“

Hier findet sich mit ca. 87% die höchste Zustimmung. Fast jede:r hat Veränderungen in der Gemeinde wahrgenommen. Nur ca. 2% sagen, dass sie (eher) keine Veränderung wahrgenommen haben. Bewusst war diese Aussage offen formuliert. Sie enthält noch keine Aussage, ob die Veränderung positiv oder negativ eingeschätzt wird.

„Unsere Gemeinde ist vielfältiger geworden“ + „... ist lebendiger geworden“

Die folgenden beiden Aussagen haben in der Tendenz eine auffallend ähnliche Verteilung. Deswegen sollen sie hier gemeinsam betrachtet werden. Die als pastorale Zielsetzung benannte Vielfalt und Vitalität der Gemeinde (siehe 2.3) wird zwar von jeweils knapp 60% bejaht. Auffällig ist aber die hier vergleichsweise hohe tendenziell ablehnende Tendenz mit von 31% bzw. 33% – die hier jeweils höchsten Werte. Insbesondere der Anteil derjenigen, die gar nicht zustimmen können, ist vergleichsweise hoch. Mit Blick auf den Referenzwert der 76% muss davon ausgegangen werden, dass auch einige aktive Gemeindemitglieder mit der Entwicklung der Gemeinde nicht zufrieden sind. Eine These, die durch die noch folgenden Freitextantworten, unterstützt werden wird.

„Es gibt mehr Angebote zur Glaubensvertiefung“ + „Angebote rund um das Sakrament der Versöhnung und geistliche Gespräche wurden intensiviert“

Knapp 75% der Teilnehmenden stimmen bei den Angeboten zur Glaubensvertiefung zu. Eine ähnliche Größenordnung (ca. 68%) tut das auch in Bezug auf die Beichte und geistliche Gespräche. In beiden Fällen kann von einer Intensivierung gesprochen werden, die auch als solche wahrgenommen wird. Der Prozentsatz derer, die angeben es nicht zu wissen bzw. sich keine Einschätzung zutrauen, ist mit ca. 11% bzw. 19% vergleichsweise groß. Das ist eine Tendenz, die bei den folgenden Fragen zunehmen wird.

„Alpha-Kurse oder anderen Angeboten konnten Menschen angesprochen werden, die wir über andere Angebote nicht erreicht haben“ + „Alpha-Kurse oder andere Angebote haben Menschen motiviert, sich (ggf. noch mehr) in der Gemeinde zu engagieren“

Mit ca. 30% ist der Anteil derer, die sich kein eigene Einschätzung oder es nicht wissen auffallend groß – aber im Hinblick auf die spezifischen Aussagen auch verständlich. Die Mehrheit der Teilnehmenden stimmt den Aussagen aber (eher) zu: 57% sehen den Versuch neue Leute anzusprechen als gelungen an, 52% erleben, dass das Engagement in der Gemeinde eher zugenommen hat. Das „eher“ ist in dem Fall aber zu unterstreichen, da die Prozentzahl derjenigen, die „voll und ganz zustimmen“, mit 37,4% bzw. 33,9% vergleichsweise geringe Werte hat.

„Mit unseren Angeboten bieten wir Familien (z.B. im Rahmen der Erstkommunion) vielfältige Möglichkeiten an die Gemeinde anzudocken“ + „Die verschiedenen Angebote der Gemeinde sind gut miteinander verzahnt und bieten ein breites Angebot.“

Die Fragen, die nach den Vernetzungen und Verzahnung der einzelnen Angebote (u.a. auch im Hinblick auf Familien) fragen, erzeugen eine ähnliche Einschätzung. Während auch hier ein Großteil eher zustimmt (ca. knapp 60% bzw. 62%), findet sich auch hier ein etwas größerer Anteil, der das anders wahrnimmt: 26,4% bzw. 25,3% teilen die Aussagen eher nicht. Diese unterschiedliche Wahrnehmung wird – speziell am Beispiel der Angebote/Gottesdienste für Familie – auch in den folgenden Freitextantworten deutlich.

Freitextfelder zu der Entwicklung in der Gemeinde

Die offenen Fragen „Was freut Sie an der Entwicklung der Gemeinde?“ bzw. „Gibt es etwas im Hinblick auf die Entwicklung der Gemeinde, das Sie vermissen oder etwas, das Ihnen Sorge macht?“ eröffnete nochmal die Möglichkeit eigene Punkte zu benennen. Das taten die Teilnehmenden der Umfrage – teils auch sehr umfangreich. Deswegen soll neben den Zahlen und Stichworten aus den tabellarischen Zusammenstellungen (siehe im Anhang die Kapitel 6.6 und 6.7) auch einzelne O-Töne einbezogen werden, die die jeweilige Wahrnehmung deutlich machen.

Mit Blick auf Dinge, die Freude machen bei der Entwicklung der Gemeinde, gibt es unter den 122 Antworten am häufigsten die Nennung der engagierten und begeisternden Priester (15x), das Miteinander, die Kontakte und Gemeinschaft (14x) sowie die Öffnung für Auswärtige/größeres Einzugsgebiet (11x) und zahlreiche Angebote für Familie (11x). Außerdem wird benannt, dass die Kerngemeinde stärker zusammengewachsen ist und eine feste wie „enge“ Glaubensgemeinschaft bildet (9x). Gleich oft wird die Lebendigkeit und die Vielfalt der Gemeinde benannt (jeweils 9x). Mehr junge Menschen, gut besuchte Gottesdienste und die Angebote der Glaubensvertiefung werden jeweils 7x genannt.

Bei den Dingen, die bei der Entwicklung der Gemeinde vermisst werden oder Sorge machen, wird unter den 121 Antworten am häufigsten auf die Umstrukturierungen im Kontext des Pastoralen Weges hingewiesen (21x). Danach wird die Fokussierung auf ein spezielles Klientel benannt (14x – „katholische Elite“, „Grüppchenbildung“, „nicht fromm genug“). Während bei voriger Frage von einigen die Jugendarbeit und Präsenz der Jugendlichen als Grund zur Freude benannt wurde, wird bei dieser Frage das Gegenteil wahrgenommen (12x). Bemängelt wird außerdem der Verlust des ehemals „breiten Spektrums“ zu wenig Offenheit außerhalb des konservativen Profils (11x). Eng verbunden mit den Sorgen um die Umstrukturierung verknüpft ist die Sorge vor Kürzungen bei den Stellen der Priester (10x). In Bezug auf ehrenamtliches Engagement in Katechese oder bei „weniger frommen Aktionen“ wird fehlende Wertschätzung kritisiert (9x). Von ebenso vielen wird als Sorge benannt, dass durch die vielen von außen kommenden Personen, die örtliche Kerngemeinde „stirbt“, das Gefühl von Ausgrenzung erlebt oder „spirituell

kein zu Hause mehr zu haben“ (9x). Ähnlich häufig wird die Sorge vor Absonderungstendenzen rund um einzelne Angebote benannt und von „sektiererischen Tendenzen“, „abstoßend“ oder „zu eng“ gesprochen, z.B. rund um das 24h-Gebet oder auch die lateinische Messe (8x). Einige sorgen sich auch um den Weggang der beiden namentlich benannten zentralen Priesterfiguren in Person von Pfarrer und „Pfarrer“ (7x): „Wir haben ihnen vieles zu verdanken und ich hoffe und bete das [sic!] wir hier diese zwei Priester behalten dürfen.“

Im Nebeneinander der beiden Fragestellungen fällt auf, dass es zu den meisten benannten Punkten auf der einen Seite einen Gegenpunkt bei der anderen Fragestellung gibt – es zeigt sich eine sehr konträre Sichtweise auf den eigentlich gleichen Sachverhalt.

Jugendarbeit: „viele Jugendliche“ – „keine Jugendarbeit“

Familien: „dass viele Familien dabei sind“ – „junge Familien werden nicht angesprochen“

Ehrenamt: „dass sich viele engagieren“ – „zu wenig Bereitschaft für Ehrenamt“

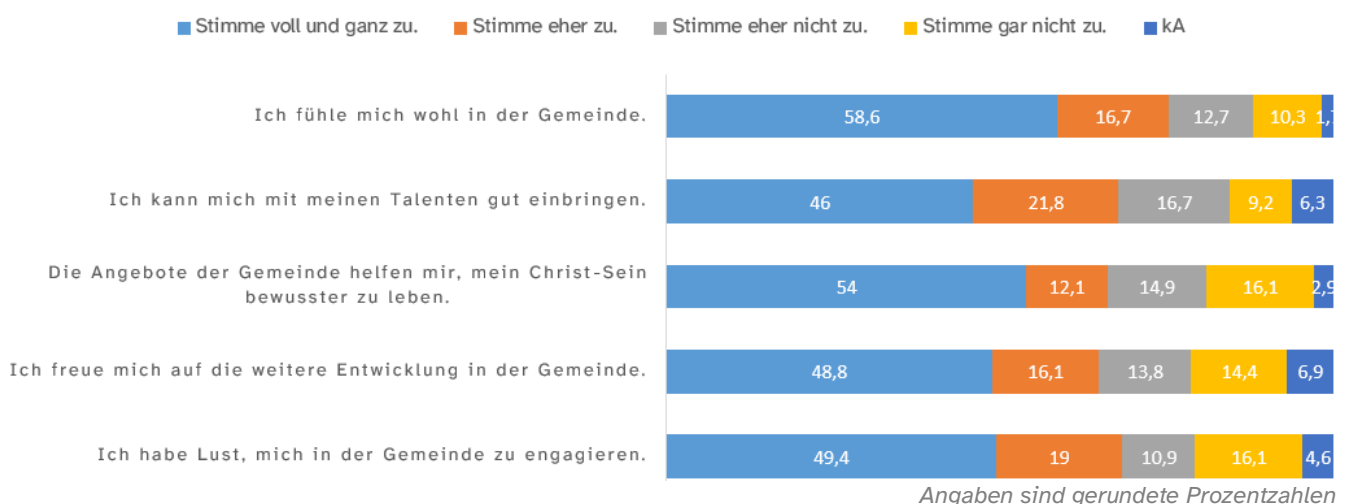
Profil: „geistliche Angebote so vielseitig“ / „offene, lebendige Gemeinde“ – „sehr eng in der Haltung“ / „vermisse, kritische Offenheit“

Vitalität: „ist lebendiger geworden“ – „ist regelrecht am Sterben“

Persönlicher Blick auf die Gemeinde

In der letzten Frage dieses Blocks ging es um die persönliche Situation in der Gemeinde.

„Ein abschließender Blick auf Sie persönlich:
Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?“



Die schon hier mehrmals benannte Referenzgröße der 76% aktive Gemeindemitglieder lässt sich auch hier als Hintergrundfolie anlegen – zumindest in Bezug auf die erste Aussage: Ca. 75% stimmen der Aussage „sich in der Gemeinde wohlfühlen“ (eher) zu. Die anderen Aussagen finden in Summe auch (tendenzielle) Zustimmung (ca. 65–68%) – zwar etwas geringer, aber immer noch getragen von breiter Zustimmung.

Offene Schlussfrage

Die offene Schlussfrage lud nochmal ein, Dinge zu benennen, die vorher keinen Platz hatten. Viele Statements lassen sich als Zusammenfassung oder Verstärkung der vorherigen Antworten lesen. Einzelne Rückmeldungen brachten nochmal einzelne neue Aspekte oder andere Facetten bereits angesprochener Themen (Potential der Sternsingeraktion, Wunsch nach Angeboten für Ältere, positives Feedback zur Aktualität der Homepage, Wunsch nach mehr NGL, kritische Rückmeldungen zum Bild des „Barmherzigen Jesus“ am Ambo, Sorge um Hinwendung zum „Medjugorje-Komplex“, Messen dauern zu lang, zu lange Predigten, Gottesdienstzeiten der Werktagsmessen für Berufstätige zu früh, etc.).

Mehrmals genannt werden, dass...

- die Fragestellungen in der Umfrage zu eng, zu beeinflussend bzw. manipulativ seien (von jenen benannt, die sich kritisch äußern wollten).
- das angegebene Zeitbudget nicht ausreiche, wenn man die Umfrage gewissenhaft beantworten will.
- die Ergebnisse der Umfrage unbedingt veröffentlicht werden sollte – auch mit möglichen daraus abgeleiteten Maßnahmen (z.B. im Pfarrbrief).
- Man sich um eine mögliche Zensur kritischer Anmerkungen sorgt wie auch allgemein anfragt, inwieweit die Meinung der anonym teilnehmenden Gemeindeglieder tatsächlich gewünscht ist und inwiefern ihre Meinung als wirklich relevant angesehen wird.
- die Situation der deutschen Kirche allgemein wie auch gesellschaftliche Einflüsse und Wahrnehmung von Kirche bei Umfrage außen vor geblieben sind.

4.5 Zusammenfassende Thesen

4.5.1 Veränderungen und Intensivierung katechetischer, bußpastoraler wie eucharistischer Angebote werden als solche wahrgenommen

Der Satz „Unsere Gemeinde hat sich verändert“ findet – wie oben schon erwähnt – bei ca. 87% Zustimmung. Auch die Zustimmung zu den entsprechenden Aussagen zu Angeboten der Glaubensvertiefung (ca. 75%) bzw. zur Intensivierung rund um das Sakrament der Versöhnung (ca. 68%) unterstützen dieses Bild. Die Veränderungen, die durch das Projekt angestoßen wurden, werden wahrgenommen.

O-Töne: „Pfarrer [...] hat viele zusätzliche Glaubensaktivitäten ins Leben gerufen, [...] Pfarrer [...] es zusammen mit ihm umgesetzt.“ // „Tiefgehende Angebote haben zugenommen. // „Unsere Gemeinde erlebt seit ca. 5-6 Jahren einen massiven Aufschwung!!!“ // „Wir bewegen uns – rückwärts.“

4.5.2 Die Veränderungen werden sehr unterschiedlich wahrgenommen und eingeschätzt

Wie insbesondere in den Freitextantworten deutlich wird, prallen teilweise konträre Einschätzungen zur Entwicklung in der Gemeinde aufeinander: Während für die einen die Gemeinde „noch nie so lebendig“ war, ist sie für andere „tot“. Weitere Beispiele gegensätzlicher Wahrnehmungen finden sich in Bezug auf Angebote für Familien, (Möglichkeiten zu) ehrenamtlichen Engagement oder der Jugendarbeit.

In den Antworten der Freitextfelder lassen sich durchaus verschiedene Lager ausmachen – von Unterstützer:innen des eingeschlagenen Wegs bis hin zu strikt ablehnenden Rückmeldungen. Neben vielen differenzierten Statements lassen sich in den O-Tönen auch proaktiv verteidigende Positionen wie auch teilweise pauschalisierende Kritik finden. Zahlenmäßig sind die Befürworter:innen des eingeschlagenen Wegs in der Mehrzahl. Das ist aber – mit Blick auf den Binnenperspektive der Teilnehmenden an der Umfrage (siehe 4.1) – nicht wirklich verwunderlich: Diejenigen, die durch die angestoßenen Entwicklungen sich nicht mehr als Teil der Gemeinde sehen, haben mutmaßlich ein geringeres Interesse an dieser Umfrage teilzunehmen.

O-Töne zur Entwicklung: „In dieser Gemeinde herrscht ein spürbar guter Geist.“ <-> „Ich bin eher traurig über die Entwicklung der Gemeinde.“

O-Töne aus den verschiedenen „Lagern“: „Ich habe [...] an der Umfrage] teilgenommen, weil ich den neuen Weg unserer Pfarrer hier unterstützen möchte.“ + „Hoffentlich versteht Hr. Kohlgraf dieses Juwel zu bewahren...“ + „Ist das eine Kontrolle der Arbeit der örtlichen Hauptamtlichen?“ <-> „Mich freut gar nichts an der Entwicklung – im Gegenteil, die Entwicklung der Basilika-Pfarrei finde ich erschreckend.“ + „Die ursprünglich [...] sehr vielfältige und harmonische Gemeinde existiert so nicht mehr.“ + „Wird man auch kritische Stimmen zu Wort kommen lassen? – Machen Sie was daraus!“

4.5.3 Profilierung der pastoralen Angebote führt auch zu Profilierung und Ab- und Ausgrenzungserfahrungen in der Gemeinde

Durch die mit dem Projekt verstärkten Angebote und Intensivierung der katechetischen, bußpastoralen Bemühungen wie auch der eucharistiebezogenen Frömmigkeitsformate fühlen sich viele angesprochen – auch ein Großteil der an der Umfrage Teilnehmenden. Aber nicht alle fühlen sich bei der Entwicklung mitgenommen. Sie sehen durch die Profilierung einen Verlust des früher vorhandenen breiten Spektrums (auch in Bezug auf andere Frömmigkeitsformen): „Christlicher Glaube in der Gemeinde ist mehr als Gottesdienste und Anbetung. Beides ist natürlich ein Fundament unseres Glaubens. Leider geht der Rest verloren.“ Manche sehen in den Entwicklungen gar „sektiererische Tendenzen“. Auch vom Gefühl sich zuweilen neben den „Alpha-Katholiken“ als Christ zweiter Klasse zu fühlen, wird mehrfach benannt: „Nur noch Alpha und Anbetung zählen.“

Insbesondere Teile der „früheren Basilika-Gemeinde“ sehen hier Anlass zu kritischen Rückmeldungen. Mehrfach in diesem Kontext genannt und deswegen an dieser Stelle auch exemplarisch erwähnt werden sollen

- der Wunsch nach einem regelmäßigen Familiengottesdienst in der Basilika (und nicht nur an anderen Kirchorten), was mit Verweis auf die Feier des Wochen-Pascha von den Verantwortlichen derzeit wohl abgelehnt wird,
- das nicht gewollte oder nicht unterstützte ehrenamtliche Engagement der Eltern im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung
- oder auch das in der Wahrnehmung einiger Umfrageteilnehmenden an die Kolping „wegdelegierte“ Zeltlager.

O-Töne: „Alles scheint sich auf katholische Elite zu konzentrieren.“ // „... mir fehlt echte Offenheit. Auch oder gerade für die, die „anders“ glauben.“ // „Es ist sehr eng in der Haltung geworden“ // „Basilika ist ein Anziehungspunkt für eine bestimmte Gruppe Gläubiger geworden; andere haben keinen Platz mehr [...] // „Ich brauche Menschen, die mit mir suchen und fragen und nicht nur mit mir beten!“ // „Bei den Messdienern habe ich das Gefühl nicht fromm genug zu sein. [...] In der Basilika erlebe ich leider keine Gemeinschaft mehr. Weder im Gottesdienst noch in anderen Angeboten.“ // „Es ist deutlich zu sehen und in Gesprächen zu hören, dass sich viele Gemeindemitglieder nicht mehr angesprochen fühlen. Es entsteht der Eindruck eines „spirituellen Extremismus“. Viele Menschen fühlen sich ausgegrenzt [...]“ // „Offene Gebetszeiten und 24h-Anbetung mögen für einen harten Kern sehr wichtig sein. Jedoch erlebe ich hier einen aufkeimenden Konservatismus, der auf viele unattraktiv, ja sogar abstoßend wirkt.“ // „Früher drehte sich unser (Familien)Leben um die Basilika; heute endet der Sonntagsgottesdienst-Besuch oft in Diskussionen über das Erlebte. [...] Die Engführung in der Gestaltung der liturgischen und der außergottesdienstlichen Angebote [...] haben uns entfremdet und heimatlos gemacht.“ // „Ich würde mich sehr gerne wieder engagieren, aber in der Basilika ist kein Platz für mich. Das Angebot ist „nur noch fromm“ und ich finde keine Möglichkeiten zum ehrlichen Austausch.“

4.5.4 Gemeinde ist nicht mehr (nur) Gemeinde für Menschen vor Ort

Die oben beschriebene Profilierung der pastoralen Angebote führt nicht nur innerhalb der formal zur Gemeinde gehörenden Katholik:innen zu Reaktionen. Auch viele Katholik:innen von außen, aus anderen Gemeinden fühlen sich von dem neuen Profil der Gemeinde, Angebote und liturgischen Formate angesprochen.

Einige der Gemeinde vor Ort scheint das zu freuen. Sie sind stolz auf diese Öffnung und die freuen sich über „andere, neue Gesichter“ im Gottesdienst. Diejenigen, die zur Gemeinde dazugestoßen sind, sprechen von einer erlebten Gastfreundschaft und „herzlicher Aufnahme“ und dass sie es der „Seligenstädter Pfarrei [...] zu verdanken [haben], dass mein Glaube immer tiefer geworden ist und ich Jesus dort wirklich erfahren kann.“

Aber auch hier finden sich kritische Stimmen, die sich aufgrund der teilweise großen Fahrdistanzen und weiten Anfahrten auch Sorgen um das gemeindliche Alltagsleben machen: „[...es] kommen Menschen aus dem ganzen Rhein-Main-Gebiet - was nicht schlimm ist - allerdings bringen diese sich wenig ein in das Leben der Pfarrei. Sie finden theologisch in der Basilika das, was sie bei sich [in den Gemeinden] vermissen.“ Mitunter entsteht ein Gefühl des Zurückgesetzt-Sein: „Die Interessen der Gemeinde in der Basilika, die schon immer da waren auch vor unserem Pfarrer scheinen völlig egal zu sein.“

O-Töne: „[Mich freut,] dass die Gemeinde ein Treffpunkt für viele Christen aus einem großen Einzugsgebiet ist.“ // „Ich wohne nicht in dieser Gemeinde. Bin aber sehr dankbar für das reichhaltige Angebot und nutze es immer wieder gerne.“ // „Die Gemeinde schrumpft und wird ausgehöhlt. Die Kerngemeinde stirbt und es gibt hauptsächlich Angebote für Leute, die extra anreisen um ihr konservatives Glaubensbild zu feiern.“ // „Viele engagierte „normale“ Gemeindemitglieder sind gegangen – andere „extremere“ Christen sind dafür gekommen. Viele Gemeindemitglieder fühlen sich dort nicht mehr „zu Hause“...“ // „Es kommen viele Gläubige aus anderen Gemeinden zum Gottesdienst, die aber sonst nicht in der Gemeinde eingebunden sind. Damit fällt es mir auch zunehmend schwerer, mich in meiner Heimatgemeinde wohl zu fühlen, in der ich in manchen Bereichen engagiert bin.“ // „Es ist schön für die Geistlichen einen Raum der Besinnung zu schaffen für sich und einige Wenige (die oft gar nicht aus Seligenstadt sind) – aber sie dürfen dabei das Ganze nicht aus den Augen verlieren. [...] Glauben leben heißt nicht nur mit denen zu interagieren, die so sind, wie man sie gerne hätte, sondern mit allen Menschen... So funktioniert Gemeinde nicht...“ // „Die Angebote der Pfarrgemeinde ziehen insbesondere Gläubige an, die formal nicht zur Kirchengemeinde gehören.“

4.5.5 Das Projekt lebt von dem Charisma und den Persönlichkeiten der Priester – und birgt damit Gefahren des Klerikalismus

Mit Ausnahme einer Frage im Kontext der Erfahrungen mit dem Alpha-Kurs⁵ geht es bei keiner Frage explizit um die Personen von Pfarrer oder Pfarrvikar. Trotzdem sind die beiden als Persönlichkeiten und Amtsträger bei fast allen Freitext-Antworten Thema. Die Entwicklungen der Gemeinde sind scheinbar für viele Teilnehmende sehr eng mit den beiden verknüpft. Vielfach ist die Nennung mit einem Dank an den persönlichen Einsatz und die Bitte um langfristigen Verbleib der beiden in den Pfarreien verbunden. Als eine konkrete positive Eigenschaft wird die Offenheit für seelsorgliche Anliegen benannt. Teilweise klingt dabei in den konkreten Formulierungen ein überhöhtes Priesterbild an.⁶

⁵ Hier wurde nach dem Eindruck gefragt, wie wichtig die Teilnahme der Priester an den Alpha-Abenden ist. Eine überwiegende Mehrheit sah darin einen Mehrwert (siehe Kapitel 6.5.1).

⁶ Pfarrvikar wird punktuell auch erwähnt, aber nicht in solch engem Bezug zu den hier schwerpunktmäßig besprochenen Formaten.

Bei kritischen Rückmeldung wird in Bezug auf „den“ oder „die Pfarrer“ benannt, dass durch unterschiedliche Präsenz bei verschiedenen Gruppierungen auch eine jeweilige Wertschätzung zum Ausdruck gebracht wird und dass es zu einer Entfremdung mit verschiedenen Gruppierungen kommt. Ehrenamtliches Wirken in der Vorbereitung zur Erstkommunion und Firmung wird als nicht erwünscht wahrgenommen, die Vorbereitung selbst sehr durch die Priester geprägt erlebt. Um das aufzubrechen wird sich u.a. die Erweiterung des Pastoralteams durch andere Professionen (z.B.: Gemeindereferent:in) gewünscht. Ergänzend wird das Anliegen benannt, dass die „Gemeinschaft der Katholiken in unserer Basilika wieder ermutigt wird, einen aktiven Dienst in der Gemeinde zu übernehmen und darauf stolz zu sein.“

Auffallend ist in dem Kontext auch, dass der PGR als „Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller Gläubigen für die Kirche und die Seelsorge in der Gemeinde“⁷ faktisch keine Erwähnung findet. Auch wenn er – wie vorgesehen – „an der Leitung der Gemeinde beteiligt [ist] und [...] das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde aktiv mit[gestaltet]“⁸, würde dies in der Wahrnehmung der Umfrage zumindest in Bezug auf das zu evaluierende Projekt keine nennenswerte Rolle spielen.

O-Töne: „so tolle und begeisterte Priester“ // „Pfarrer [...] und Pfarrer [...] machen das toll. Weiter so!“ // „Als gläubiges Mitglied der Gemeinde braucht man geistige Unterstützung eines Priesters, um seinen Glauben weiterzuentwickeln und zu festigen. Laien bzw. Ersatzpersonen können das nicht bieten.“ // „Mir macht Sorge, dass es keine Katecheten/innen mehr gibt. Das Pfarsteam macht die Kommunion und Firmvorbereitung alleine – das ist nicht im Sinne des pastoralen Wegs.“ // „Alle Priester LEBEN ihren Glauben aus tiefster Überzeugung, was sich m.E. auf die ganze Gemeinde auswirkt.“ // „Viele Familien und Menschen sind noch intensiver zu Gott gekommen durch Gebete und Angebote von Pfarrer [...] und Pfarrer [...] // „Danke Jesus, für solche Hirten voller Liebe und Feuer im Herzen!“ // „Es gibt keine Katechetinnen, die bei der Glaubensweitergabe eingebunden sind [...] Alles ist auf die Kleriker bezogen.“

4.5.6 Sorgen vor Maßnahme des Pastoralen Wegs und dem Verlust des (neuen) Profils sind in der Gemeinde weit verbreitet

Wie bereits benannt (siehe 4.4 Freitextfelder zu der Entwicklung in der Gemeinde) sehen viele mit großer Besorgnis auf den Pastoralen Weg. Es ist die am häufigste genannte Sorge. Viele, die sich dem aktuellen Profil der Gemeinde verbunden fühlen, wünschen sich, dass das Profil (und auch die beiden Priester) der Gemeinde erhalten bleiben. Sie sehen Gefahr, dass in einer „Mega-Pfarrei“ Angebote „nicht mehr aufrechterhalten“, „verwässert“, „gekürzt“ oder durch „die Zusammenführung der vielen Gemeinden [...] hier einiges sterben wird“.

⁷ Homepage des Bistum Mainz, Pastorale Räte (Abrufdatum 27.03.2024):

<https://bistummainz.de/mitgestalten/pastoraleraete/pfarrgemeinderat/was-ist-ein-pfarrgemeinderat/>

⁸ Ebd.

Die „Unsicherheit der Zukunft bezüglich der Priester“ bzw. „Verkleinerung des Pastoralteams“ sowie durch die befürchtete „Auflösung der Gemeinde bzw. Einstellung von Angeboten durch die Großpfarrei“ beschäftigt viele. Sie sehen ihre hier (teilweise neu) gefundene spirituell Heimat gefährdet.

Nur vereinzelt scheint ein Perspektivwechsel möglich wie er beim folgenden Statement anklingt: „[...] auch diese konservative Strömung muss es in der Kirche geben. Wem dies nicht gefällt, kann ja nach St. Marien gehen. Ganz im Positiven gemeint. Ich finde die Vielfalt unserer Gemeinden wunderbar, gerade auch im Hinblick auf den Mainbogen.“

O-Töne: „Viele Angebote, die heute wieder stattfinden werden wahrscheinlich in einer großen Pfarrei verwässert oder ganz und gar verloren gehen.“ // „[Ich habe Sorge, dass...] bei uns alles kaputt gemacht wird, was die letzten Jahre unsere Priester Pfr. [...] und Pfr. [...] mit viel Mühe und vor allem Herzblut aufgebaut haben.“ // „zu wenige Geistliche pro Gemeinde“ // „[Sorge vor...] systematischer Auflösung von gut funktionierenden Gemeinden und Strukturen durch die Diözese“

5. Fazit

Das Fazit versucht die im Kapitel 2.3 benannten pastoralen Zielsetzungen des Projekts mit den Ergebnissen der Umfrage in einen Abgleich zu bringen.

Die *Vielfalt der Angebote und Formen* wird binnengemeindlich von der Mehrheit als solche wahrgenommen. Es gibt aber auch eine nicht zu vernachlässigende Gruppe, die die konkreten Angebote und Formen unter dem Vorzeichen der Profilierung in Summe als Verengung wahrnimmt.

Es wurden und werden *Räume geschaffen, um andocken zu können*. In der Wahrnehmung der vielfältigen Antworten der Umfrage aber eher im Kontext derer, die sich auf das Profil der Gemeinde einlassen können und wollen. Andere nehmen diese Räume eher als anspruchsvoll wahr, sodass der Zusatz *„für möglichst viele“* eine Einschränkung erfährt. Inwiefern es bei einzelne *Anlässe oder Anfragen gelingt, andere Angebote ins Spiel zu bringen*, kann aus der Umfrage heraus nicht beantwortet werden. Von niemand wird ein solcher Weg benannt. Pfarrer und Pfarrvikar haben im Gespräch aber von solchen Personen gesprochen.

Der *Aufbau einer Beziehungsebene durch viele verzahnte Angebote* hat mit Blick auf die aktiven Gemeindemitglieder, die an der Umfrage teilgenommen haben, gut geklappt. Die entsprechenden Äußerungen und enge Verknüpfung der Angebote mit den beiden Priestern zeugt davon. Zugleich ist in diesem Kontext auf die Gefahr dieser klerikalen Strukturen und persönliche Abhängigkeit der Formate von den Priestern hinzuweisen. Außerdem sind die Stimmen, die den Priestern vorhalten, außerhalb der Formate und weniger „frommen Anlässen“ zu wenig Kontaktmöglichkeiten anzubieten, nicht zu verschweigen.

In der Intensivierung verschiedener Formate wie beispielsweise dem Alpha-Kurs sollte es möglich sein, *Glaubenserfahrungen zu bergen und zu ermöglichen sowie den Glauben in der Praxis zu leben*. Insbesondere mit Blick auf die Teilnehmenden der Alpha-Kurse kann dies den Rückmeldungen nach als gegeben angesehen werden. Das scheint auch außen so wahrgenommen zu werden – aber immer wieder (leider) auch mit einem abgrenzenden Unterton gegenüber jenen, die ihren Glauben anders leben wollen.

Die *langfristige Erweiterung des Gemeindespektrums* wird noch nicht abschließend beurteilt werden können. Es gibt aber durch die Umfrage Anhaltspunkte, dass die Erweiterung weniger das Spektrum vor Ort im Fokus hat, sondern die Erweiterung regional zu verstehen ist. „Andere, neue Gesichter in den Gottesdiensten“ kommen dem Eindruck nach eher von außen als aus der Gemeinde selbst – eine mit Blick auf den zugrunde liegenden territorialen Auftrag (und auch mit Blick auf die Zielsetzungen des Projekts) zunächst mal nicht vorrangige Aufgabe.

Es ist deswegen abschließend durchaus kritisch zu fragen, ob das tatsächlich die gewünschte missionarische Stoßrichtung dieses Projektes ist, Christen von anderen Orten und einem größeren Einzugsgebiet hier zu einer neuen Gemeinschaft zu sammeln. Oder ist nicht auch stärker mit den Menschen vor Ort und zusammen mit den synodalen Gremien zu schauen und zu suchen, wie Kirche vor Ort für die Menschen vor Ort einladend gestaltet werden kann?

Das spricht in keiner Weise gegen die Entwicklung geistliche Zentren mit profilierter Spiritualität und/oder bußpastoralem Schwerpunkt. Diese scheinen im Sinne breit gedachter Vielfalt aber in einem größeren Gebilde (wie es beispielsweise der Pastoralraum Mainbogen sein könnte) besser aufgehoben als in einer mit nach wie mit vorrangig territorialem Auftrag ausgestatteten Pfarrei mit einem überschaubaren Einzugsgebiet, die für eine solche Profilierung ausschließende Tendenzen (wie sie sich auch in den Antworten dieser Umfrage finden lassen) in Kauf nehmen muss.

6. Anhang

6.1 Übersicht: Gottesdienste und geistliche Angebote

Die Übersicht wurde von Seiten der Pfarreien zusammengestellt und dem Referat am 22.09.2023 als Konzept zur Verfügung gestellt.

Basilika als geistliches Zentrum

mit Seelsorge in den Kirchorten: St. Cyriakus, St. Kilian, St. Wendelinus.

Nach unserem Gespräch mit Bischof Kohlgraf vor 4 Jahren haben sich in der Basilika neben schon bestehenden geistliche Schwerpunkten eine Vielzahl weitere Angebote entwickelt, die im Folgenden alle im gesamten Überblick zusammen mit den Gottesdiensten / geistlichen Angeboten der weiteren Pfarreien St. Cyriakus, St. Kilian, St. Wendelinus dargestellt sind:

LITURGIE / SEELSORGE:

1. Feier des Wochen-Pascha in der Basilika:

Donnerstag (abends):

- 17.45 Uhr Rosenkranz
- 18.30 Uhr Feier der Einsetzung der Eucharistie; anschließend Anbetung – bis Komplet, danach nächtliche Anbetung:
- 21.45 Uhr Komplet, danach nächtliche Anbetung:
- 22.00 - 0.00 Uhr Lobpreis
- Bis 6.00 Uhr Stille Anbetung

Freitag:

- 06.00 Uhr Angelus, anschl. Lesehore, Laudes, Schriftbetrachtung, anschl.
- 07.30 - 09.30 Uhr Stille Anbetung
- 09.00 Uhr Rosenkranz für die Verstorbenen der Pfarrei
- 09.30-15.00 Uhr Stille Anbetung
- 15.00 Uhr Stunde der Barmherzigkeit: Barmherzigkeits-Rosenkranz; Kreuzweg
- 16.00 Uhr Erzählgottesdienst der Kinder
- 17.00 Uhr Lobpreis
- 18.00 Uhr Vesper
- 18.30 Uhr Hl. Messe
anschl. Herz-Jesu- Andacht; Katechese (2 wöchig);
Anbetung vor dem Kreuz;
oder: Rosenkranz zu den 7 Schmerzer Mariens

Sonntag:

- 07.00 - 8.30 Uhr Lesehore, Laudes, Schriftbetrachtung
- 09.30 Uhr Hochamt der Pfarrgemeinde
- 11.00 Uhr Taufen (14 tägig),
anschl. Internationaler Rosenkranz; Anbetung bis 17.45 Uhr.
- 17.45 Uhr Rosenkranz
- 18.30 Uhr Hl. Messe
- 19.30 Uhr Vesper

2. Feier der Stundenliturgie:

- montags-freitags: 06.00 – 7.30 Uhr Lesehore, Laudes, Schriftbetrachtung
- donnerstags: 21.45 Uhr Komplet
- samstags: 06.00 Uhr Lateinische Messe, anschl. Lesehore, Laudes, Schriftbetrachtung;
Marienprozession mit Lauretanischer Litanei
Vesper
- sonntags: 18.00 Lesehore, Laudes, Schriftbetrachtung
- 07.00 – 8.30 Uhr Vesper
19.30 Uhr an Hochfesten: feierliche Vesper an Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Wallfahrt mit Chorschola

3. Intensivierung des Sakramentes der Versöhnung und geistlicher Gespräche:

Beichtzeiten:

- montags: 17.00 Uhr - 18.15 Uhr (St. Cyriakus)
 - dienstags: 17.00 Uhr - 18.00 Uhr (St. Kilian)
 - mittwochs: 09.15 Uhr - 11.00 Uhr (St. Cyriakus)
 - donnerstags: 19.15 Uhr - 21.45 Uhr (Basilika mit 2 Beichtvätern)
 - samstags: 17.00 Uhr - 18.15 Uhr (Basilika)
 - sonntags: 17.30 Uhr - 21.00 Uhr (Basilika alle 4 Wochen während Segnungsgottesdienst)
- zusätzlich: nach persönlicher Vereinbarung
- vermehrte Geistliche Gespräch: Wiedereintritte; Konversionen; Erwachsenentaufe; Erwachsenenfirmung; persönliche Probleme; Glaubensfragen

4. Vielzahl von Gottesdiensten und Gottesdienstformen:

• Eucharistiefiern:

- o Mo.: St. Cyriakus und St. Wendelinus
- o Di.: Basilika und St. Kilian
- o Mi.: St. Cyriakus u. Kusana (Altenheim); 4 wöch. Basilika (Senioren)
- o Do.: St. Wendelinus u. Basilika
- o Fr.: St. Kilian und Basilika
- o Sa.: 06.00 Uhr lat. Messe Mariengedächtnis Basilika
17.00 Uhr St. Kilian
18.30 Uhr Basilika
- o So.: 09.30 Uhr Basilika
10.30 Uhr St. Cyriakus
11.00 Uhr St. Wendelinus
18.30 Uhr Basilika

Fortsetzung siehe nächste Seite

- zusätzliche 25-30 Requi, die von Angehörigen gewünscht werden.
- **Liturgie an Hochfesten:** wird in allen 4 Kirchorten vollständig gefeiert
- **Segnungsgottesdienst:** 4. So im Monat Eucharistiefeyer in der illuminierten Basilika anschl. Lobpreis und Anbetung mit eucharistischem Einzelsegen (bestbesuchtester So- Godi)
- **parallele Kindergottesdienste:** So.: 10.30 Uhr St. Cyriakus (wöchentlich) 09.30 Uhr Basilika (14 täglg)
- **Familiengottesdienste:** Sa.: 17.00 Uhr St. Kilian (1. Samstag im Monat) So.: 10.30 Uhr St. Cyriakus (2 So. im Monat vgl. „Refresh“)
- **Senioren-gottesdienste:** Mi.: 14.30 Uhr Basilika /St. Josefshaus (1x monatl.) Mi.: 14.30 Uhr St. Cyriakus Andacht / Wogodi (alle 3 Monate)
- **Lateinische Messe:**
 - samstags 06.00 Uhr, wöchentlich, Basilika
 - Feiertage Basilika Choralamt mit Choralchola (Ostern, Weihnachten, Pfingsten)
- **Wortgottesdienste:**
 - Lesehore (täglich, Basilika)
 - Laudes (täglich, Basilika)
 - Vesper (Fr., Sa., So., jeweils Basilika)
 - kleine Horen (Zeiten der Anbetung, Basilika)
 - Komplet (Do., Basilika)
- **Erzähl-gottesdienste:** 9 pro Woche (4 Kitas, Schulen, EK-Vorbereitung Basilika, St Kilian) davon 3 an sog. Andersorten (Schulen Klein-Welzheim u. Mainflingen)
- **Anbetung:** Do.- Fr., 17.45 Uhr – 19.45 Uhr, Basilika (24 Std.) So., 10.30 Uhr – 18.15 Uhr, Basilika Mo., 17.00 Uhr – 18.15 Uhr, St. Cyriakus Di., 17.00 Uhr – 18.00 Uhr, St. Kilian Mi., 09.15 Uhr – 11.00 Uhr, St. Cyriakus
- **Gebet vor dem Kreuz mit Kreuzverehrung:** 3. Freitag im Monat
- **Rosenkranzandachten:**
 - Mo.: St. Cyriakus
 - Di.: Basilika, St. Kilian
 - Mi.: St. Cyriakus; Klosterhof Seligenstadt (sog. Andersort)
 - Do.: Basilika
 - Fr.: Basilika 9.00 Uhr für die Verstorbenen; 19.15 Uhr 14tägig für die Priester
 - So.: Basilika 17.45 Uhr

- **Mai-Andachten:** an allen 4 Kirchorten
- **Lobpreis Gottesdienste:**
 - Do. 22.00 - 00.00 Uhr Basilika
 - Fr. 17.00 - 18.00 Uhr Basilika
- **Liturgische Nacht:** Wallfahrt Basilika
- **Stunde der Barmherzigkeit:** Fr.: 15.00 Uhr Barmherzigkeits-Rosenkranz
- **Kreuzweg:**
 - Basilika, wöchentlich
 - Herz-esu Freitag, 15.00 Uhr, St. Cyriakus am
- **Taizgebet:** Mo., 21.00 Uhr, St. Cyriakus, monatlich
- **Wort-Klang-Gebet:** Mi., 19.00 Uhr Basilika (in geprägten Zeiter Advent/Fastenzeit)
- **Novenen:**
 - Hochfest der ohne Erbsünde empf. Jungfrau und Gottemutter Maria
 - Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit
 - Hochfest Pfingsten
- **Gottesdienste mit Krankensabung:** 1x pro Jahr an allen 4 Kirchorten
- **Segensfeiern, Benediktionen Segnungen:**
 - Wohnungen; zivile Einrichtungen; Gegenstände u.v.m.
 - wöchentlich u. mehr: Devotionalien
- **Gräbersegnungen / Totengedächtnis im November:** 1x Basilika; 1x St. Cyriakus; 2x St. Kilian; 2x St. Wendelinus
- **Prozessionen:**
 - Palmprozessionen an allen Kirchorten
 - Bittprozession Basilika
 - Himmelfahrtsprozession: St. Cyriakus; St. Kilian
 - Fronleichnamprozession: alle 4 Kirchorte
 - Wallfahrtsprozessionen n. Seligenstadt St. Cyriakus; St. Wendelinus
 - Wallfahrtsprozession durch Seligenstadt
 - Wendelinus-Prozession: St. Wendelinus
 - Erzengelst Basilika

SPIRITUALITÄT

5. Katechesen und Glaubenskurse und sonstige Angebote des Glaubens

- tägliche Schriftbetrachtung mit Impulsen (Mo. - Sa.: 07.45 Uhr / So.: 8.45 Uhr)
- Katechesen Glaubensfragen: Fr.: 14 täglg Basilika
- Alpha – Kurse 2x pro Jahr (Dauer: jeweils 10 Wochen)
- „Refresh“ für Familien, 1x monatl.: Familiengottesdienst, St. Cyriakus, anschl. Katechese für Eltern, Jugendl. u. Kinder gemeinsames Mittagessen abschließendes Gebet und Lobpreis;
- Ehevorbereitungseminar (Diözesanweit beworben) 3 Abende geistlich - spirituelle Impulse mit Gebet / Segen für die Paare
- Erstkommunionkatechese
- Firmkatechese
- 1x pro Jahr Schweigeexzertizen 1 Woche im Kloster Marienstatt
- 1x pro Jahr Pilgerfahrt für Erwachsene
- 1x pro Jahr Fahrt mit Jugendlichen zum Prayer-Wochenende an Pfingsten
- 1x pro Jahr „Walldürn-Wallfahrt“
- 1x pro Jahr „Wallfahrt Marcellinus und Petrus“ besonders für Ministranten
- 1x pro Jahr Wallfahrt der Wallfahrtsgruppe Klein-Welzheim
- 1x pro Jahr Fahrradwallfahrt der kfd Seligenstadt nach Dieburg
- 1x pro Jahr Familienwochenende d. Familienkreises St. Cyriakus
- 1x pro Jahr Ministranten -Wochenende
- zahlreiche Gottesdienste für Wallfahrtsgruppen
- offener Adventskalender in St. Cyriakus, St. Kilian; St. Wendelinus
- Impulse zur Fastenzeit: St. Kilian und St. Wendelinus
- Roratessen in Basilika, St. Cyriakus, St. Kilian, St. Wendelinus
- Martirsumzüge an allen 4 Kirchorten

- Sternsingeraktion an allen 4 Kirchorten
- Kinderkreuzwege: St. Cyriakus; St. Kilian; St. Wendelinus
- geistliche Impulse / Gottesdienste bei Seniorennachmittagen
- Besuch von 35-40 Senioren mit der Krankenkommunion monatlich am Herz-Jesu Freitag in allen 4 Kirchorten
- ca. 60 Taufen und Taufgespräche an 4 Kirchorten pro Jahr
- ca. 25 Trauungen und thevorbereitungsgespräche (zusätzl. zum Ev-Kurs) p. Jahr
- ca. 160 Beisetzungen/Beerdigungen und Trauergespräche an 4 Kirchorten p. Jahr
- Betreuung von 3 Altenheimen
- Betreuung von einem Krankenhaus
- ca. 60-70 Krankensabungen / Versehänge

6.2 Frageinventare der Umfrage

(A) Ein paar kurze Fragen zu Ihnen

(1) Wie alt sind Sie?

Unter 18 Jahren	18-35 Jahre	36-50 Jahre	51-70 Jahre	Älter als 70 Jahre

(2) Wie lange sind Sie schon Teil der Gemeinde?

Weniger als ein Jahr.	
Zwischen einem und fünf Jahren.	
Irgendwas zwischen sechs und 20 Jahren.	
Schon länger als 20 Jahre.	
Ich fühle mich nicht als bzw. bin nicht Teil der Gemeinde.	

(3) Wie würden Sie sich selbst einschätzen?

Glaube und Gemeinde sind mir wichtig und ich engagiere mich hier gerne.	
Ich bin gern Teil der Gemeinde und nehme verschiedene Angebote der Gemeinde wahr.	
Zu Gemeinde habe ich eher punktuell Kontakt – je nach Anlass.	
Ich habe wenig bis keine Berührungspunkte zur Gemeinde.	
Weiß ich nicht.	

(B) Fragen zu Angeboten der Gemeinde

(1) Eine Gemeinde lebt von vielen verschiedenen Angeboten, vielfältigem Engagement und unterschiedlichen Gottesdiensten. Für die Umfrage sind im Folgenden gezielt einige Angebote herausgegriffen worden. Welche der folgenden Angebote kennen Sie?

	Ja, ich weiß dass es das gibt und worum es geht.	Ja, aber ich weiß nicht wirklich, was es ist.	Nein, noch nichts davon gehört.
Alpha-Kurse			
„Refresh“ für Familien			
Katechesen			
Glaubensfragen			
Erzählgottesdienste			
Segnungsgottesdienste			
Eheseminare für Braut- und Ehepaare			
Regelmäßige Beichtzeiten			
Feier der Stundenliturgie (täglich: Lesehore und Laudes)			
Feier des Wochen-Pascha (verschiedene liturgische Angebote von Donnerstag bis Sonntag)			

(2) An welchen der folgenden Angeboten haben Sie in der Gemeinde schon einmal teilgenommen?

	Ja	Nein	Weiß nicht
Alpha-Kurs			
„Refresh“ für Familien			
Katechese Glaubensfragen			
Erzählgottesdienst			
Segnungsgottesdienst			
Eheseminar für Braut- und Ehepaare			

(3) Welches (ggf. auch ein bisher nicht genanntes) Angebot schätzen Sie persönlich besonders bzw. ist Ihnen besonders wichtig?

(4) Gibt es etwas, das Sie im Blick auf Angebote in Ihrer Pfarrei vermissen?

Haben Sie schon einmal an einem Alpha-Kurs teilgenommen?

JA -> Es folgt Frageblock C, Frageblock D wird übersprungen.

NEIN -> Frageblock C wird überspringen, es folgt Frageblock D.

(C) Ihre Erfahrungen mit dem Alpha-Kurs

Um es an einer Stelle auch konkret werden zu lassen, soll exemplarisch das Angebot der Alpha-Kurse kurz näher beleuchtet werden. Sie haben angegeben an einem Alpha-Kurs in der Gemeinde teilgenommen zu haben.

(1) Was hat Sie motiviert beim Alpha-Kurs mitzumachen? *(Mehrfachnennung möglich.)*

Austausch über den Glauben	
Mehr über den Glauben lernen	
Inspiration für meinen Glauben	
Vertiefung/Stärkung des Glaubens	
Wissen, wie andere ihren Glauben leben	
Neugier und Interesse	
Kontakte knüpfen und andere Gemeindemitglieder kennenlernen	
Beschäftigung mit der Bibel	
Weiß nicht. Hat sich so ergeben.	
Etwas Anderes und zwar:	

(2) Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	<i>stimme gar nicht zu</i>	<i>stimme eher nicht zu</i>	<i>stimme eher zu</i>	<i>stimme voll und ganz zu</i>
Die Atmosphäre war herzlich und einladend.				
Die Impulsfilme waren für mich anregend und hilfreich.				

Die Tischgruppen haben gute, persönliche Gespräche über Glaubensthemen ermöglicht.				
Der Alpha-Kurs hat meinen Glauben gestärkt.				
Der Kurs hat mir geholfen, meinen Glauben im Alltag zu leben.				
Der Kurs hat mich motiviert, mich (ggf. noch mehr) in der Gemeinde zu engagieren.				
Es war gut und sinnvoll, dass Pfarrer und Pfarrvikar an den Abenden dabei waren.				
Ich würde jederzeit wieder einen Kurs mitmachen.				

(3) Was war für Sie das Highlight des Kurses?

--

(4) Was hat Ihnen gegebenenfalls nicht gefallen?

--

(D) Alpha-Kurs

Um es an einer Stelle auch konkret werden zu lassen, soll exemplarisch das Angebot der Alpha-Kurse kurz näher beleuchtet werden. Sie haben angegeben, bisher an keinem Alpha-Kurs in der Gemeinde teilgenommen zu haben.

(1) Warum haben Sie sich nicht am Alpha-Kurs teilgenommen?

(Mehrfachnennung möglich.)

Keine bzw. zu wenig Zeit dafür	
Verspreche mir von dem Kurs wenig Inspiration für meinen Glauben	
Habe kein Bedarf an Austausch über den Glauben	
Ich sehe das Angebot kritisch	
Glaubenskurse und Gesprächsrunden sind nicht mein Zugang	
Habe es nicht mitbekommen, dass es das als Angebot gab	
Weiß nicht.	
Etwas Anderes und zwar:	

(2) Haben Sie etwas von der Durchführung der Alphakurse mitbekommen?

Nein, habe nichts mitbekommen.	
Ja, weil Teilnehmende davon erzählt/berichtet haben.	
Ja, es war Gesprächsthema in anderen Kontexten.	
Weiß ich nicht.	

(3) Wenn Sie etwas mitbekommen haben: Wie waren die Rückmeldungen?

(Mehrfachnennung möglich.)

Begeisternd.	
--------------	--

Inspirierend.	
Beeindruckend.	
Einladend und Interesse weckend.	
Zurückhaltend und abwartend.	
Kritisch.	
Weiß ich nicht (mehr).	
Etwas Anderes und zwar:	

(E) **Entwicklungen in der Gemeinde**

(1) Wenn Sie auf die letzten vier Jahre schauen: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen in Bezug auf Ihre Gemeinde zu?

	<i>stimme gar nicht zu</i>	<i>stimme eher nicht zu</i>	<i>stimme eher zu</i>	<i>stimme voll und ganz zu</i>	<i>Weiß ich nicht</i>
Unsere Gemeinde hat sich verändert.					
Unsere Gemeinde ist vielfältiger geworden.					
Unsere Gemeinde ist lebendiger geworden.					
Es gibt mehr Angebote zur Glaubensvertiefung.					
Angebote rund um das Sakrament der Versöhnung (Beichte) und geistliche Gespräche wurden intensiviert.					
Mit unseren Angeboten bieten wir Familien (z.B. im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung) vielfältige Möglichkeiten an die Gemeinde anzudocken.					
Mit den Alphakursen oder anderen Angeboten konnten Menschen angesprochen werden, die wir über andere Angebote nicht erreicht haben.					
Alpha-Kurse oder andere Angebote haben Menschen motiviert, sich (ggf. noch mehr) in der Gemeinde zu engagieren.					
Die verschiedenen Angebote der Gemeinde sind gut miteinander verzahnt und bieten ein breites Angebot.					

(2) Was freut Sie an der Entwicklung Ihrer Gemeinde?

(3) Gibt es etwas im Hinblick auf die Entwicklung der Gemeinde, das Sie vermissen oder etwas, das Ihnen Sorge macht?

(4) Ein abschließender Blick auf Sie persönlich:

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	<i>stimme gar nicht zu</i>	<i>stimme eher nicht zu</i>	<i>stimme eher zu</i>	<i>stimme voll und ganz zu</i>
Ich fühle mich wohl in der Gemeinde.				
Ich kann mich mit meinen Talenten gut einbringen.				
Die Angebote der Gemeinde helfen mir, mein Christ-Sein bewusster zu leben.				
Ich freue mich auf die weitere Entwicklung in der Gemeinde.				
Ich habe Lust, mich in der Gemeinde zu engagieren.				

(5) Abschlussfrage

Wenn Sie noch etwas mitteilen möchten, das Ihnen wichtig ist und im Fragebogen nicht angesprochen wurde oder uns ein Feedback zu dieser Umfrage geben möchten, ist hier der Platz dafür:

Ihre Meinung ist gefragt!

Wie entwickelt sich Ihre Gemeinde?

Mit unterschiedlichen Angeboten wie den Alpha-Kursen, dem „Refresh“ für Familien, Katechesen zu Glaubensfragen, einer bewussten Gestaltung des Wochen-Pascha in der Basilika sowie mit einer Intensivierung des Sakraments der Versöhnung und geistlicher Gespräche sind in den letzten Jahren in Ihrer Gemeinde an verschiedenen Stellen neue Wege beschriftet worden.



Pfarrer Selzer und Pfarrvikar Siemes haben mit Bischof Kohlgraf vereinbart, dass sie das bewusst im Rahmen eines Projekts tun, damit auch andere Gemeinden in unserem Bistum von den Erfahrungen in Ihrer Gemeinde lernen können. Auch wenn der Projektzeitraum noch nicht ganz abgeschlossen ist, gibt es von der Bistumsleitung schon jetzt ein großes Interesse zu erfahren, wie der pastorale Ansatz sich entfaltet und wie sich Gemeinde dadurch weiterentwickelt oder auch verändert.

Online-Umfrage bis 29.02.2024

Es wurde eine Umfrage erstellt, die sich an alle Gemeindemitglieder richtet – auch wenn Sie vielleicht (noch) nicht an einer der oben aufgezählten Angebote teilgenommen haben. Die Umfrage wird umso aussagekräftiger, wenn viele sich daran beteiligen.

www.bistummainz.de/seelsorge/eval



Wer die Umfrage nicht online ausfüllen kann oder will, kann im Pfarrbüro den Umfragebogen auch in ausgedruckter Form erhalten und ihn schriftlich ausfüllen. Hier ist der Abgabeschluss der 26.02.24.



Dezernat Seelsorge | Pastorale Räume und Vollzüge
Ref. Katechese, Glaubenskommunikation und Evangelisierung
Bischofsplatz 2 | 55116 Mainz | katechese@bistum-mainz.de

6.4 Zusammenfassung Freitextantworten „Angebote“

Welches Angebot schätzen Sie persönlich besonders bzw. ist Ihnen besonders wichtig?

(Mehrfachnennung möglich // 134 Antworten wurden abgegeben // 80 ohne Antwort)

Was?	Nennungen	Bemerkungen
Segnungsgottesdienste	37	
Beichte/Beichtzeiten	26	
Alpha-Kurse	24	
Eucharistische Anbetung	20	
(Family-)Refresh	16	
Gottesdienste und Messfeiern (sonntags + werktags)	16	
Familiengottesdienste	13	Mehrfacher Hinweis, dass es diese leider nicht (mehr) in Basilika gäbe
Katechese (Glaubensfragen)	12	
Wochen-Pascha	8	
Stundenliturgie	8	
Erzählgottesdienste	6	
Rosenkranzgebet	5	
Seelsorge durch die Priester	4	
„Angebote“ für Familien	4	
Besinnungszeiten bzw. Wortgottesdienste in geprägten Zeiten	4	
Lateinische Messe (Samstagmorgen)	3	
Orgelmatineen	3	
Zeltlager	3	zweimal als „früheres Zeltlager“
Kindergottesdienst (Regenbogenfische)	3	
Austauschformate nach Gottesdiensten (Stehcafe etc.)	2	
Kinderchor Cyrikids	2	
Messdiener	2	
Erstkommunion- und Firmkatechese	2	
Erwachsenentreff	2	
Seniorenachmittag	2	
Predigten, Choralschola, Sternsinger, KJG, Kita-Besuche, Präventionsarbeit, Schweigeexerzitien, Familienfreizeit	jeweils 1	

Gibt es etwas, das Sie im Blick auf Angebote in Ihrer Pfarrei vermissen?

(Mehrfachnennung möglich // 98 Antworten wurden abgegeben // 116 ohne Antwort)

Was?	Nennungen	Bemerkungen
Angebote für Jugendliche (außerhalb Messdiener)	15	
Familiengottesdienste	14	Mehrmals explizit die Basilika als Ort dafür gewünscht
Offenheit und Raum zur Kontaktaufnahme auch jenseits von Gottesdiensten	9	Gemeinschaft erleben / Lebensnähe / Nähe zur Basis / Pfarr- und Kerbefeste / Lebendigkeit
Austausch: Bibel- oder Glaubensgespräch	8	auch Offenheit für kritische Themen / lockere Atmosphäre / kleiner Kreis
Jugendgottesdienste	5	
Angebote für junge Erwachsene (ohne Kinder)	4	
Ökumenische Gottesdienste und Angebote	3	
Mehr NGL im Gottesdienst	2	
Stärkere Partizipation und Mitgestaltungsmöglichkeit im Rahmen von Erstkommunion- und Firmvorbereitung	2	
Mehr Angebote außerhalb des Inner Circle / vertiefendes Angebot von Katechese / mehr Lobpreis / Offenheit der Priester für Anliegen auch außerhalb von Beichte / Angebote für Singles / Wallfahrten / Kindertage / Interesse für Zeltlager	jeweils 1	

6.5 Statistiken Alpha-Kurse

6.5.1 Fragen für Alpha-Kurs-Teilnehmende (n=48)

Was hat Sie motiviert beim Alpha-Kurs mitzumachen? (Mehrfachnennung möglich.)	Anzahl
Austausch über den Glauben	42
Mehr über den Glauben lernen	28
Inspiration für meinen Glauben	33
Vertiefung/Stärkung des Glaubens	38
Wissen, wie andere ihren Glauben leben	32
Neugier und Interesse	12
Kontakte knüpfen und andere Gemeindemitglieder kennenlernen	25
Beschäftigung mit der Bibel	24
Weiß nicht. Hat sich so ergeben.	0
Etwas Anderes und zwar: <ul style="list-style-type: none"> - Beten füreinander in der Kirche!!! - Andere Menschen zu begleiten wieder zum Glauben zu finden Meine Freude am Glauben teilen und aus den Glaubenserfahrungen anderer lernen - War selbst Gruppenleiter - Menschen die offen über ihren Glauben erzählen ohne merkwürdig angesehen zu werden 	

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	<i>stimme gar nicht zu</i>	<i>stimme eher nicht zu</i>	<i>stimme eher zu</i>	<i>stimme voll und ganz zu</i>
Die Atmosphäre war herzlich und einladend.	0	0	2	46
Der Ablauf und Aufbau der Abende und des Kurses war stimmig.	0	1	2	44
Die Impulsfilme waren für mich anregend und hilfreich.	0	3	10	34
Die Tischgruppen haben gute, persönliche Gespräche über Glaubensthemen ermöglicht.	0	1	5	42
Der Alpha-Kurs hat meinen Glauben gestärkt.	0	0	7	41
Der Kurs hat mir geholfen, meinen Glauben im Alltag zu leben.	0	0	9	38
Der Kurs hat mich motiviert, mich (ggf. noch mehr) in der Gemeinde zu engagieren.	0	3	10	32
Es war gut und sinnvoll, dass Pfarrer und Pfarrvikar an den Abenden dabei waren.	0	0	7	41
Ich würde jederzeit wieder einen Kurs mitmachen.	0	3	5	39

Was war für Sie das Highlight des Kurses?

[48 Personen wurde diese Frage gestellt, 39 haben eine Antwort gegeben]

Was?	Nennungen	Bemerkungen
Austausch	14	
Heilig-Geist-Tag bzw. -Wochenende	11	
Gemeinsames Gebet / Gebet füreinander	11	
Gemeinschaft / Miteinander	8	
Anwesenheit der Priester	3	als Inputgeber / Rückfragemöglichkeit
Input der Filme / Atmosphäre	jeweils 1	

Was hat Ihnen ggf. nicht gefallen?

[48 Personen wurde diese Frage gestellt, 14 haben eine Antwort gegeben]

Was?	Nennungen	Bemerkungen
Filme nicht aus unserer Lebenswelt	2	amerikanisch/Lebensberichte zu extrem
Lautstärkepegel	1	
Äußerungen anderer Teilnehmenden	1	„unverschämt“ / „anmaßend“
Termin/Wochentag	1	
Mehr Anleitung und Begleitung wäre notwendig gewesen (z.B. beim gegenseitigen Segen oder den Gesprächsimpulsen bzw. Aufgabenstellungen)	1	

6.5.2 Fragen für Nicht-Alpha-Kurs-Teilnehmende (n=126)

Warum haben Sie sich <u>nicht</u> am Alpha-Kurs teilgenommen? (Mehrfachnennung möglich.)	Anzahl
Keine bzw. zu wenig Zeit dafür	34
Verspreche mir von dem Kurs wenig Inspiration für meinen Glauben	15
Habe kein Bedarf an Austausch über den Glauben	4
Ich sehe das Angebot kritisch	21
Glaubenskurse und Gesprächsrunden sind nicht mein Zugang	15
Habe es nicht mitbekommen, dass es das als Angebot gab	20
Weiß nicht.	7
kA	13
Etwas Anderes und zwar [Auswahl]:	
<ul style="list-style-type: none"> - Verstehe den Sinn und Zweck nicht ganz. Und traue mich nicht in ein unbekanntes Forum. - als einziger Jugendlicher neben Erwachsenen langweilig - Ich wurde nicht darauf aktiv angesprochen - Keine Betreuung für das Kind [mehrfach] - Schichtarbeit - Vermute zu konservative Grundeinstellung der Kursleiter und Teilnehmer - zu große Entfernung [mehrfach] - mir kommt das alles zu eng vor, es wirkt nicht gerade einladend [mehrfach] - persönliche Vorbehalte seit der Firmvorbereitung ggü. Pfarrer und Pfarrvikar 	

Haben Sie etwas von der Durchführung der Alphakurse mitbekommen?	Anzahl
Nein, habe nichts mitbekommen.	38
Ja, weil Teilnehmende davon erzählt/berichtet haben.	48
Ja, es war Gesprächsthema in anderen Kontexten.	23
Weiß ich nicht.	4
kA	13

Wenn Sie etwas mitbekommen haben: Wie waren die Rückmeldungen? (Mehrfachnennung möglich.)	Anzahl
Begeisternd.	28
Inspirierend.	25
Beeindruckend.	20
Einladend und Interesse weckend.	26
Zurückhaltend und abwartend.	5
Kritisch.	7
Weiß ich nicht (mehr).	6
Etwas Anderes und zwar [Auswahl]:	
<ul style="list-style-type: none"> - informativ, aber unkritisch war der Konsens - positive Rückmeldung von Teilnehmern – Kommentar: anders als erwartet, man muss sich darauf einlassen - Den Teilnehmern hat es gefallen. Ich kann damit nichts anfangen. 	

6.6 Zusammenfassung: „Was freut Sie an der Entwicklung der Gemeinde?“

[122 haben eine Antwort gegeben – manche auch nur mit dem Stichwort „nichts“]

Was?	Nennungen	Bemerkungen bzw. „Zitate“
Engagierte, begeisternde Priester	15	
Miteinander, Kontakte, Gemeinschaft	14	hier herrscht „guter Geist“ / viele Kontakte
Öffnung für Auswärtige / größeres Einzugsgebiet	11	neue Menschen / „breitere Basis“
Viele Familien – zahlreiche Angebote	11	Regelmäßige Kindergottesdienste / „kinderfreundlich“ / Einbindung Kitas
Kerngemeinde ist stärker zusammengewachsen und bildet feste Glaubensgemeinschaft	9	Zusammenhalt, Kerngemeinde ist und bleibt lebendig // 2x „enge“ Gemeinschaft -> Ambivalenz des Begriffs
Lebendigkeit der Gemeinde	9	
Vielfältiges Angebot	9	
mehr junge Menschen	7	
Gottesdienste sind gut besucht	7	
Tiefer Glaube / Angebote der Glaubensvertiefung	7	„Menschen, die hier (wieder) zum Glauben gefunden haben“
(viele) engagierte Menschen	5	
Intensive Beicht- und Gebetszeiten	3	
Ausprobieren von neuen Formaten	2	
Glaube und Alltag verbinden sich	2	
Choralschola gibt es noch / geplante Barrierefreiheit / konservative Strömung in der Gemeinde als ein Puzzleteil im Pastoralraum	jeweils 1	

6.7 Zusammenfassung „Gibt es etwas im Hinblick auf die Entwicklung der Gemeinde, das Sie vermissen oder etwas, das Ihnen Sorge macht?“

[121 Personen haben darauf etwas geantwortet]

Was?	Nennungen	Bemerkungen bzw. Zitate
Zusammenlegung zu Großpfarre / Umstrukturierungen im Kontext des Pastoralen Weges	21	„Zerstörung Struktur“ / „Zerstörung Gemeinde“ / „riesige“ Pfarrei / dann fehlen Kontakte
Fokussierung auf spezielles Klientel	14	„katholische Elite“ / „nicht fromm genug“ / „Grüppchenbildung“ / „Alpha-Katholiken“
Weniger Angebote für Jugendliche / Jugendliche weniger vertreten / Messdienerarbeit	12	
Zu wenig Offenheit/Öffnung – stattdessen Fokus auf konservatives Profil	11	„Entfremdung“ / „breites Spektrum geht verloren“
Kürzungen beim Personal – verbunden mit der Sorge, dass Priester es nicht mehr „schaffen“	10	
Wenig Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement (z.B. in Katechese oder bei weniger „frommen“ Aktionen)	9	„harter Cut verhindert Chancen“ / „Engagement ist schwierig“ / „alles ist auf die Kleriker bezogen“
Alte Basilika-Gemeinde bleibt weg – immer mehr kommen von außen	9	„kein zu Hause mehr“ / „Gefühl von Ausgrenzung“ / „Kerngemeinde stirbt und es gibt Angebote für Leute, die extra anreisen“
Sorge vor Absonderungstendenzen rund um einzelne Angebote (wie 24h-Gebet oder lateinische Messe oder auch Segnungsgottesdienste)	8	„Anbetungskult“ / „sektiererische Tendenzen“ / „abstoßend“ / „zu eng“ / Wunsch nach Transparenz
Sorge um Weggang der beiden zentralen Priesterfiguren	7	„Wir haben ihnen vieles zu verdanken und ich hoffe und bete das wir hier diese zwei Priester behalten dürfen.“
Weniger ehrenamtliches Engagement und trotzdem hohe Erwartungshaltungen	4	„Nutzen ziehen wollen – ohne sich einzubringen“
Sinkende Zahlen bei den Gläubigen, Austrittszahlen und Überalterung	4	„in zwanzig Jahren bin ich allein im Gottesdienst“
Basilika rückt aus dem Fokus	3	„altherwürdiges Zeugnis soll nicht mehr Mittelpunkt (...) sein“
Sorge vor Abschaffung der sonntäglichen Eucharistie an einzelnen Kirchorten	2	
Nachhaltigkeit der Erstkommunionvorbereitung	2	„danach sind sie weg“
Führungsstil in der Gemeinde / drohender Ausfall der Sternsingeraktion / synodaler Weg in Deutschland / Sorge um Verschwinden der Anbetung / Bezug zur Realität geht verloren / kritischer Blick von außen auf das Gemeindeleben / Vielfalt im Pastoralteam	jeweils 1	